Uhhstaler Oachenhlatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 25

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. Juni 1949

Der Staatsvertrag kommt!

Nach so vielen Verhandlungen scheint es nun fast, als ob alle Pessimisten, die Spötter und Witzemacher nicht recht behalten sollten und es doch in nicht allzulanger Zeit zum Abschluß eines Staatsvertrages kommen würde. Wir warten nun schon sehr lange, haben so viele Etappen der Verhandlungen mitgemacht, so viele Entäuschungen erlebt, daß wir es kaum glauben können. Von den früheren Verhandlungen sind wir gewöhnt, immer wieder um unsere Hoffnungen betrogen worden zu sein, Anfangs stieg und fiel das Thermometer unserer Hoffnungen mit den Meldungen und Stimmungsmachereien und wir glaubten dies alles. Als aber das Ergebnis immer negativ ausfiel, trat bei uns eine Gleichgültigkeit an den Tag, die bald einer schweren Lethargie gleichkam. Niemand glaubte mehr, gleichgültig, ob die Nachrichten gut oder schlecht klangen. Anch bei den letzten Verhandlungen der Vertreter der Außemminister in London kam eszu keinen greißbaren Ergebnissen. So war man auch der Tatsache gegenüber, daß Österreich als letzter Punkt der Außenminister auch er aus einer überraschenden Einigung gekommen. Der Entwurf zum Staatsvertrag soll bis zum 1. September durch die Stellvertreter der Außemminister unter Dach gebracht werden. Die Welt horcht auf. Bis heute hat es immer geheißen: Es handelt sich bei dem österreich, sondern um die Gesamtweltlage. Österreich ist der Gradmesser der politischen Staatsvertrag nicht so sehr um Österreich, sondern um die Gesamtweltlage. Österreich ist der Gradmesser der politischen Atmosphäre. Von diesem Gesichtspunkte aus – und es dürfte auch tatsächlich zulreften — bedeutet das jüngste Ergebnis, das ja auch in der Frage Deutschland eine Erleichterung brachte, eine Entspannung der internationalen Lage, einen Schritt nüher zum wirklichen Weltfrieden. Ist es auch noch nicht an der Zeit, allzu laut die Trompeten und Schalmeien erklingen zu lassen, so ist doch Grund dazu vorhanden, fröhlicher gestimmt zu sein. Der Weg zur endgültigen Verabschiedung des Staatsvertrag legt uns gewaltige Opter auf. Die Aussicht aber, daß wir

Einigung über den Staatsvertrag

Die Außenminister haben sich in Paris über den österreichischen Staatsvertrag geeinigt. Sie beauftragten die Sonderbevollmächtigten für den österreichischen Staats vertrag, sofort ihre Arbeit aufzunehmen, um den Entwurf des Staatsvertrages bis 1. September fertigzustel-len. Sie gaben ferner bekannt, daß die österreichischen Grenzen nach dem Stande vom 1. Jänner 1938 erhalten bleiben, daß Österreich keine Repar tionen zu bezahlen hat und daß die Sowjetunion 150 Millionen Dollar in konvertibler Währung erhält, die im Laufe von sechs Jahren zu bezahlen sind.

Das Kommuniqué über den österreichi-chen Staatsvertrag hat folgenden Wort-

laut:
Die Außenminister sind übereingekom-

men:
A) daß die Grenzen Österreichs jene vom
1. Jänner 1938 sein sollen;
B) daß der Vertrag mit Österreich vorsehen soll, daß Österreich sich verpflichtet, die Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten in Österreich zu ga-

sehen soll, daß Osterreich sich verpnichtet, die Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten in Österreich zu garantieren;

C) daß von Österreich keine Reparationen gefordert werden, aber Jugoslawien das Recht zugestanden wird, innerhalb des jugoslawischen Territoriums gelegenes österreichisches Eigentum, Interessen oder Rechte mit Beschlag zu belegen, zurückzubehalten oder zu liquidieren;

D) daß der Sowjetunion das Recht zugestanden wird, von Österreich 150 Millionen Dollar in frei konvertierbarer Währung in Verlaufe von sechs Jahren zu erhalten:

E) daß in die endgültige Regelung noch Folgendes aufgenommen werden soll:

1. Die Übergabe an Österreich von allem Eigentum, allen Rechten und Interessen, die als deutsches Eigentum in Besitz genommen bzw. beansprucht wurden und von allen Kriegsindustrien, Häusern und ähnlichem unbeweglichem Eigentum in Österreich, das als Kriegsbeute in Besitz genommen bzw. beansprucht wurde, mit der Maßgabe, daß die Stellvertreter angewiesen werden, die Kategorien von an Österreich zu übertragende Kriegsbeute (mit Ausnahme jenes Ölbesitzes und jenes Eigentums der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die gemäß anderen Paragraphen des Artikels 35 des Vertrages entsprechend den Vorschlägen der UdSSR, vom 24. Jänner 1948 an die Sowjetunion übertragen werden, jedoch generell unter österreichischer Jurisdiktion verbleiben) genau festzulegen. Demgemäß werden die Aktiven der DDSG, in Bulgarien, Ungarn und Rumänien sowie 100 Prozent des Eigentums der Gesellschaft im östlichen Österreich in Übereinstimmung mit einer von den Stellvertretern zu vereinbarenden Liste an die UdSSR, übertragen.

2. Daß die Rechte, Besitztümer und Interessen, die die UdSSR, übertragen werden seitens der UdSSR, einschließlich Steuerforderungen beinhalten.

Es gilt weiter als vereinbart, da

beinhalten.
Es gilt weiter als vereinbart, daß die gegenseitigen Verzichtserklärungen der UdSSR. und Österreich hinsichtlich Belastungen und Ansprüche für alle Belastungen und Ansprüche Geltung haben, die an dem Tagbestehen, an dem Österreich die Rechte

der UdSSR. auf das ihr übertragene deutsche Eigentum formell anerkennt bzw. an dem Tag der tatsächlichen Übergabe der seitens der UdSSR, an Österreich zu über-tragenden Besitztümer.

F) Daß alles frühere deutsche Eigentum, is Eigentum der UdSSR. wird, ohne deren istimmung nicht weiter übertragen wer-

G) Daß die Stellvertreter ihre Arbeit rasch wieder aufnehmen, zu dem Zweck, um spätestens bis 1. September zu einer Vereinbarung über den Gesamtvertragsent-wurf zu gelangen.

Bundeskanzler Dr. Figl über die Pariser Botschaft

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl hat zu den ariser Vereinbarungen über die Regelung er österreichischen Frage folgende Erklä-ing abgegeben:

rung abgegeben:
"Die Nachricht, daß sich die vier Außenminister in Paris über den österreichischen Staatsvertrag geeinigt haben, ist eine wahre Freudenbotschaft für Österreich. Es ist begreiflich, daß dieses Volk, das am 12. März 1938 seine Souveränität verloren hat, sich danach sehnt, seine Geschicke wieder selbst in die Hand zu nehmen. Mit besonderer Befriedigung hat die österreichische Regierung diese Nachricht entgegengenommen, da damit die Verwirklichung des Zieles, das sie

sich in der Regierungserklärung am 21. De-zember 1945 gesteckt hatte, noch vor Ab-lauf der Legislaturperiode in nahe Sicht gerückt ist.

Daß es endlich zur Einigung über den

lauf der Legislaturperiode in nahe Sicht gerückt ist.

Daß es endlich zur Einigung über den Staatsvertrag gekommen ist, ist in erster Linie ein Verdienst des österreichischen Volkes selbst, das mit harter Mühe und mit schweren Opfern eine Wiederaufbauarbeit geleistet hat, die in der ganzen Welt anerkannt wird. Das österreichische Volk hat damit bewiesen, wie sehr es an seiner Heimat hängt und daß es befähigt ist, seine Geschicke selbst zu lenken. Wir wissen, daß mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages und dem Abzug der Besatzungstruppen nicht alle Schwierigkeiten behoben sein werden und daß wir weiterhin Opfer auf uns nehmen werden müssen, wir wissen aber auch, daß wir diese Arbeit dann für uns selbst leisten und daß wir mit unserer Arbeit unser eigenes Haus einrichten werden.

Das österreichische Volk und seine Regierung danken heute aber auch den vier Außenministern, daß sie im Verstehen um das österreichische Problem eine so wichtige, völkerversöhnende Tat gesetzt haben, die nicht nur beim österreichischen Volk, sondern auf der ganzen Welt Freude und tiefe Genugtuung auslösen wird, bedeutet doch die Einigung über den Staatsvertrag einen gewaltigen Schritt auf dem Weg zum Frieden und zur Freiheit der gesamten Menschheit."

Machrichten

AUSÖSTERREICH

Österreich erzielte beim internationalen Geigenbauerkongreß in Den Haag, an dem 19 Länder mit über 500 Einsendungen teilnahmen, einen 1: Preis für Kontrabaß und ein Diplom für Geige.

Das Mitglied der Wiener Staatsoper, Kammersänger Paul Schöffler, wurde an die Metropolitan Opera Newyork verpflichtet. Der Künstler wird dort den "Hans Sachs"

Die Produktion österreichischer Nylonstrümpte soll nunmehr in großem Maßstab
aufgenommen werden. Es ist beabsichtigt, sie in Kürze auf 50,000 bis
60.000 Paar im Monat zu steigern. Der
österreichische Nylonstrumpf wird im Detailhandel um S 29.50 angeboten, was gegenüber dem bisherigen Preis für Nylonstrümpfe eine wesentliche Verbilligung darstellt.

Der ehemalige Gestapochef von Wiener-Neustadt, Rudischer, wurde in der Nähe der

jugoslawischen Grenze ausgeforscht und verhaftet. Rudischer hatte sich unter dem Namen Konrad seit zwei Jahren in Ehrenhausen aufgehalten. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Schuhmacher. Rudischer hatte sich die Papiere eines Bombenopfers angeeignet. Durch Zufall wurde Rudischer bei einer Zeugeneinvernahme in der Untersuchung eines Mordfalles erkannt.

Vorarlberg begeht im August die Tausendjahrfeier der Geburt des hl. Gebhard, der, auf der Burg bei Bregenz geboren, Bischof von Konstanz wurde und in der Reichspolitik eine bedeutende Rolle spielte. Eine Fälscherbande, die den Vertrieb von Benzinmarken in den westlichen Bundesländern betrieb, wurde dieser Tage festgenommen. Die gefälschten Benzinmarken lauteten auf 60.000 Liter. Der Erlös betrug bereits 40.000 S. Der geistige Urheber war der 48jährige Dipl.-Ing. Adolf Leitner aus Steyr. Hergestellt hat sie sein 21jähriger Bruder Walter Leitner.

AUSDEM AUSLAND

Papst Pius XII, vollzog in der Peterskirche in feierlicher Zeremonie, an der 12 Kardinäle, 40 Erzbischöfe und Bischöfe, die Vertreter der Orden und das diplomatische Korps teilnahmen, die Heiligsprechung der seligen Maria Josepha Rosello, der Gründerin des Ordens der "Töchter Unserer barmherzigen Frau".

Korps teilnanmen, die Rosello, der Gründerin des Ordens der "Töchter Unserer barmherzigen Frau".

Die 19 Jahre alte Tochter des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi, Lucia de Gasperi, hat in Rom in Gegenwart ihres Vaters und anderer Mitglieder der Familie ihr Gelübde als Nonne abgelegt.

Die jüngsten Erdölfunde bei Corte Maggiore in Italien sind so bedeutend, daß sie die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes von Grund auf verändern könnten. Die Erdölquellen, die sich in einer Tiefe von 1500 Meter befinden, haben eine Ausdehnung von 12 Kilometer und einer Breite von

vier Kilometer, Außerdem wurde ein großes Vorkommen von Erdgas festgestellt, das täglich 25 Millionen Kubikmeter liefern

tagich 25 Millionen Kubikmeter liefern könnte.

Im Juli werden fünfzig junge Dänen mit einem Ruderboot nach England kommen, um an ihre Wikinger-Vorfahren zu erinnern. Das Boot wird eine genaue Nachahmung jener Schiffe sein, mit denen König Hengist vor genau 1500 Jahren zur Eroberung von England ausführ. Die Jungen werden sich wie ihre Vorfahren blonde Haare und Bärte wachsen lassen.

In Newyork verdient sich John Mc. Illroy seinen Lebensunterhalt mit einem Radiergummi. Seine einzige Beschäftigung ist es, als Angestellter einer Reklameunternehmung jeden Tag die Schnurrbärte auszuradieren, die die Leute auf die Reklameplakate der Newyorker Untergrundbahn ma-

rede auf fremde Einflüsse, auf Dinge, denen wir gegenüber machtlos sind, da es nur bei uns liegen wird, wie wir unser Heim gestalten. Das österreichische Volk wird Gelegenheit haben, von der Demokratie, die in seiner Verfassung verankert ist, den richtigen Gebrauch zu machen und es wird und kann den Beweis erbringen, daß es hiezu reif ist. Die gegenseitige Achtung der Gesinnung, die Bereitwilligkeit zur Verständigung, vor allem die Unverletzbarkeit der

Menschenrechte gehören zu den Grundpfeilern, die eine gute Zukunft verbürgen. Es ist selbstverständlich, daß der Wille zu einem wahrhaften Frieden Gemeingut aller Österreicher sein und bleiben muß.

Ist auch noch kein Grund zu Jubelgeläute, kann es noch immer kleinere Hindernisse geben, so verkündet uns die Botschaft, die von Paris eintraf, und die wir an anderer Stelle veröffentlichen, doch Tatsachen, die freudigst begrüßt werden, die

uns neuen Lebensmut entfachen und uns zu größeren Hoffnungen berechtigen. Möge uns das nun Erreichte den Eintritt in die größere Völkergemeinschaft bringen, einer Gemeinschaft, der wir, wenn nicht formell, aber durch unseren Beitrag an Kultur, Wis-senschaft und Kunst schon immer angehö-ren. Wolle uns die Zeit keine Enttäuschun-gen bereiten!

len; er schätzt, daß er bis jetzt 36.000 Schnurrbärte ausradiert hat.

Eine Gruppe australischer Physiker, unter Führung der Universität Sidney, beginnt Versuche zur Erzeugung eines künstlichen Mondlichtes 100 km über der Stadt Armidale. Ein schwacher Schein würde 50.000 Pfund, die Experimente für die Erzeugung eines glänzenden Mondlichtes 250.000 Pfund kosten. Während des Krieges erwog die britische Regierung, künstliches Mondlicht als Verteidigungsmaßnahme gegen nächtliche Bombenangriffe zu verwenden, entschied sich aber zugunsten der Entwicklung von Radar.

In der polnischen Hauptstadt, die wäh-

als Verteidigungsmaßnahme gegen nächtliche Bombenangriffe zu verwenden, entschied sich aber zugunsten der Entwicklung von Radar.

In der polnischen Hauptstadt, die während des Krieges von den Deutschen fast vollständig zerstört worden war, gibt es nach letzten Zählungen bereits wieder 600.000 Einwohner. Für den Wiederaufbau der Stadt wurden bisher 50 Milliarden Zloty ausgegeben. Warschau wird eine der modernsten Großstädte der Welt.

In den Gebieten Kursk, Woronesh und anderen Teilen Zentralrußlands wurde durch neugeschaffene Bewässerungssysteme die Anlage von Reisplantagen ermöglicht. Angebaut werden schnellreifende, sehr ergiebige und frostbeständige Reissorten,
Fast eine Million Frauen haben in Nordkorea seit der Kapitulation der Japaner lesen und schteiben gelernt. 33 Frauen sind Parlamentsabgeordnete, 400 Frauen arbeiten als Stadträte in der Verwaltung, zwei Ministerien werden von Frauen geleitet.
Ganz Bulgarien beging mit besonderer Verehrung den 67. Geburtstag des bulgarischen Ministerpräsidenten Georgi Dimitroft, der sich gegenwärtig zu einnem Kuraufenthalt in der Sowjetunion befindet.

Heuer jährt sich der 150. Geburtstag des größten russischen Dichter-Revolutionärs Alexander Puschkin, der nicht nur ein großer Künstler und Mensch war, sondern auch ein erbitterter Feind der Gewaltherrschaft und Unterdrückung.

Anläßlich einer von General de Gaulles einberufenen Kundgebung fand eine geschlossene Gegenkundgebung statt, an der Katholiken, Sozialisten, Kommunisten und Parteilose teilnahmen. Gesprochen haben der frühere Generalstabschef der freien französischen Flotte Admiral Moullex, der Führer der kommunistischen Parlamentsfraktion Duclos und der linkssozialistische Sekretär des Gewerkschaftsbundes Leap. Die Kundgebung war vier- bis fünfmal stärker als die General de Gaulles und verlief vollkommen diszipliniert.

Die amerikanische geographische Gesellschaft und das Technologische Institut von Kalifornien haben beschlossen, einen neuen Weltall-Atlas herzustellen. Die photographischen und gegen zweitausend p

200 Kubikmeter menschliche Gebeine wurden bei Renovierungsarbeiten an der Mailänder Universität aufgefunden, Nach den ersten Nachforschungen dürfte es sich um die sterblichen Überreste von Personen handeln, die zwischen 1456 und 1700 der Pest zum Opfer gefallen sind.

4. Landeskonferenz der Freien österreichischen Jugend

der Freien österreichischen Jugend

Die Freie österreichischen Jugend Niederösterreichs hatte am 18. und 19. Juni ihre
Landeskonferenz in St. Pölten abgehalten.
Aus allen Teilen Niederösterreichs kamen
353 Delegierte zusammen, die ihre Ansichten und Erfahrungen austauschten und sind auf Schlüsse gekommen, die uns in der Zukunst gute Anleitungen für unsere Arbeit geben. Besonders rege war die Debatte der
Lehrlings- und Landjugendfrage. Alle diese Fragen wurden auf der Konserenz eingehendst behandelt und man konnte daraus ersehen, daß die bisherigen Abkommen der Jugend einen schweren Schlag zugefügt haben, besonders das letzte Lohn- und Preisabkommen hat der Jugend den Rest ihrer Chancen genommen. Sehr viele Meister aller Branchen sind nicht mehr in der Lage. Lehrlinge aufzunehmen, da es ihnen sinanziell unmöglich ist. Die Freie österreichische Jugend hat sich die Ausgabe gestellt, mit allen Mitteln der Aussichtslosigkeit der Jugend ein Endel zu bereiten. Nationalrat Franz Honner hat die Frage besonders eingehend besprochen, wie schwer es sür Arbeiter und Angestellte heute ist, von ihrem Lohn zu leben. Besonders schwer empfindet es die Jugend, die ja ein Recht darauf hat, nach ihrer Lehrzeit auch einen Posten zu bekommen, wodurch es ihr möglich wird, eine eigene Zukunst zu schaffen. Die Landjugendfrage ist besonders auf den Herrschaftsgütern, wo die sozialen Probleme in punkto Wohnung, Schulung, Arbeitszeit und Verköstigung noch sehr resombedürftig sind, noch viel schwieriger. Es wurde auch die Not unserer Klein- und Bergbauern erkannt. Von der Großmutter bis zum kleinsten Schulkind muß die gesamt Familie von zeitig früh bis spät abends schwer arbeiten, um notdürftig ihren Lebensunterhalt zu fristen. Die Freunde der Landjugend haben auf der Konferenz bewiesen, wie notwendig eine Bodenresorm

ist. Die zweitägige Konferenz, die in reger Diskussion geführt wurde und nebenbei noch eine Menge Anträge und Resolutionen zur Abstimmung brachte, hatte der Freien österreichischen Jugend gezeigt, daß es notwendig ist, um ein besseres Lebensniveau zu bekommen, sich aktiv in den

Kampf für Fortschritt und Sozialismus einzusetzen. Die Freie österreichische Jugend wird den Kampf nicht traditionell, sondern ernstlich und gemeinsam mit 51 Millionen fortschrittlichen Jugendlichen aller Welt solidarisch den Sieg für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit erkämpfen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 17, ds. ein Mädehen Susanne Johanna der Eltern Ludwig und Margarete Luger, Milchhändler, Waidhofen, Hoher Markt 1.

— Todesfälle: Am 16. ds. Maria Spanring, Haushalt, Waidhofen, Wienerstraße 6a, 38 Jahre. Am 18. ds. Theresia Biringer. Haushalt, Waidhofen, Ybb-Spanring Hausnatt, Waldhofen, Wieler-straße 6a, 38 Jahre. Am 18. ds. Theresia Biringer, Haushalt, Waldhofen, Ybb-sitzerstraße 26, 85 Jahre. Am 19. ds. Rosa Führlinger, Haushalt, Sonntagberg Führlinger, Hilm 72. 54 Jahre.

Arztlicher Sonntagsdienst. Am 26. Juni: r. Karl Fritsch.

ÖVP. Frauenbewegung, Am Samstag den 25. Juni, 20 Uhr, spricht im Inführ-Saal Frau N.R. Dr. N. Paunovic. Die Bevöl-kerung wird herzlichst eingeladen.

kerung wird herzlichst eingeladen.

Studentenverbindung "Norika". Wegen Erkrankung eines Mitspielers mußte die Aufführung des Lustspieles "Musjö Herkules" am Sonntag den 19. ds. abgesagt werden. Die nächste Aufführung findet am Sonntag den 26. ds. um 20 Uhr abends im Saale Inführ statt. Die für 19. ds. bezahlten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Achtung, Amateurphotographen! Das Sportreferat des Magistrates Waidhofen a. d. Y. ersucht alle Amateurphotographen, die anläßlich der Stadioneröffnung Aufnahmen gemacht haben, Bilder zur Verfügung zu stellen und im Rathaus, Zimmer 15, abgeben zu wollen. Es ist beabsichtigt, die Photos auszustellen.

Pfingsten im Film. Das Pfingstsportfest

ben zu wollen. Es ist beabsichtigt, die Photos auszustellen.

Plingsten im Film. Das Plingstsportfest war ein schönes, ereignisreiches Fest und nur zu gerne möchten wir das schöne farbige Bild in unserer Erinnerung festhalten, die vielen Vorführungen vor dem Versinken und dem Vergessen im Trubel des Alltags bewahren. Da kommen uns die beiden Sportfreunde und Filmamateure Karl Piat y und Karl Tomaschek weitestgehend entgegen. Sie zeigen uns auszugsweise im Schmallilm und in Farbaufnahmen fast alles, was sich zu Plingsten zugetragen hat. Wer nicht alle Tage anwesend sein konnte, der hat so vieles nicht gesehen, was ihm dieser Schmalfilm vor die Augen bringt und auch der, welcher viel sah, wird noch manches sehen, was ihm an den Festtagen entging. Leichtathletik in den verschiedensten Arten, Turnen, Fußball und auch interessante Details vom Empfang der Gäste, vom Publikum werden vorgeführt. Entzücken wird aber jeden auch den Nichtsportler, das farbenfrohe Bild des Alpenstadions. Die Vorführung der Aufnahmen findet täglich um 20 und 21 Uhr, Samstag und Sonntag um 17, 18, 20 und 21 Uhr bei Hierhammer statt.

Städt, Leihbücherei, Eberhardplatz (bei

um 17, 18, 20 und 21 Uhr bei Hierhammer statt.

Städt. Leihbücherei, Eberhardplatz (bei der Spitalkirche). Beachten Sie die neuen Ausgabezeiten: Viermal wöchentlich, und zwar Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Fronleichnam. Das Fronleichnamsfest war heuer vom Wetter begünstigt. Die Prozession wickelte sich in der üblichen Art ab. Unter dem Baldachin trug Propst Dr. Landlinger in der alten gotischen Monstranz das Allerheiligste. Ihm folgten im Zuge der Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhofer mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, den Vertretern von Behörden, Ämtern und Anstalten und eine sehr große Zahl von Gläubigen. Lieblich wie immer waren die weißgekleideten Kleinsten und Kleinen. Vor den Altären waren prächtige Blumenteppiche gelegt. Die Stadt war reich beslaggt und die Fenster in den Straßen, wo sich die Prozession bewegte, waren beleuchtet und geschmückt.

Unser Rathaus, das jetzt von Staub, Ziegelwerk und Material umlagert ist wird

ster in den Straßen, wo sich die Prozession bewegte, waren beleuchtet und geschmückt.

Unser Rathaus, das jetzt von Staub, Ziegelwerk und Material umlagert ist, wird sich in seiner Vorderfront ganz erheblich verändern. Es wird nicht nur repräsentativ, sondern auch dem Baubild unserer Stadt entsprechend schön werden. Schon sieht man die breiten Bogen und man kann sich nun vorstellen, wie die schützenden Nischen aussehen werden. Der alte, baufällige Erker ist bereits entfernt. Er wird durch einen gefälligen Söller ersetzt. Nett wäre noch, wenn in der Nische im Reiher zwischen dem Wahrzeichen der Stadt, dem Stadtturm, eine gotische Statue, die ja vorhanden ist, Platz fände. Dann wäre die Schwind-Romantik, die uns so oft bei uns entgegentritt, um ein Motiv reicher. Unsere Stadtväter, die sich zu der schönen Renovierung des Rathauses entschlossen haben, verdienen hiefür wärmsten Dank.

Aus der Naturireunde-Ortsgruppe, Ver-

Aus der Naturfreunde-Ortsgruppe, Ver-legung der Sekretariatsstun-den Aus technischen Gründen werden die Sekretariatsstunden im Vereinsheim Bau-mann, die bisher jeden Donnerstag stattge-funden haben, jeweils auf Mittwoch von

19 bis 21 Uhr verlegt. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch an diesen Tagen Ausrüstungsgegenstände. Führer, Karten und Bücher ausgeborgt werden können. — Wanderung, verbunden mit Zeltlager. Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juni findet eine Wanderung auf den Lindauer statt. Zusammenkunft um 15 Uhr beim Vereinsheim. Alle Teilnehmer, die privat über Zeltblätter und dergleichen verfügen, werden ersucht, diese mitzunehmen. Führer Gen. Hürner. — Photoamateure. Die neu geschaffene Photosektion der Naturfreunde ladet alle Interessenten ein, sich ebenfalls jeden Mittwoch im Vereinsheim einzufinden. — Jungbergsteiger der Alpinistengilde und diejenigen, die Mitglied der extremen Bergsteigerrichtung werden wollen, treffen sich Mittwoch den 29. Juni im Vereinsheim.

Touristenverein "Naturfreunde". Am

Vereinsheim.

Touristenverein "Naturireunde". Am Freitag den 24. ds. veranstaltet der Touristenverein "Die Naturireunde", Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, unter Mitwirkung des Ybbstaler Trachtenvereines am Sonnwendkogel, Schnabelberg, eine Sonnwendkogel, Schnabelberg, eine Sonnwend feier. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Treffpunkt ½8 Uhr abends Gasthaus Baumann.

Sportunion — Tenniswettkämpte gegen Tabakregie Wien. Am Sonntag den 26. ds.

um 9 Uhr vormittags finden auf den Tennisplätzen der Sportunion beim Parkbad Tenniswettkämpfe gegen die Tabakregie Wien statt, an welchen nachstehende Waidhofner Spieler und Spielerinnen teilnehmen: Herren: Deseyve, Fleischanderl, Kremslehner, Wolfgang Hanke, Löschenkohl, Schönheinz, Gruber, Karner, Schausberger, Höllriegel, Rieß, Schlagenaufi, Karas, Stockenhuber. Damen: Hanke, Gold, Hierhammer, Kartall, Bernauer, Abrandtner, Benz. Junioren: Erich Kaltner, Gold, Meyer, Bloderer, Weiß, Klose. Nennungsschluß Samstagabends bei Herrn Erich Gruber (Tennisplatz).

abends bei Herrn Erich Gruber (Tennisplatz).

1. Waidhofner SC. gegen ASK. Kematen 3:2 (1:1). Trotz des Regens wohnten über 600 Zuschauer dem Ybbstaler Derby bei, doch leider sahen sie in diesem Rivalenkampf eine schwache WSK-Elf gegen einen noch schwächeren Gegner. Lediglich die erste Halbzeit brachte einigermaßen guten Sport. Floh, Bußlehner und Dötzl waren die Stützen der Hausherren, während bei Kematen das Schlußtrio gut gefallen konnte. Holzfeind brachte den WSK. zur Führung, Rinder hatte in der letzten Minute der ersten Hälfte das Pech, durch ein Eigentor für Kematen auszugleichen. Floh brachte mit zwei Treffern den verdienten Sieg in der zweiten Halbzeit. Im Vorspiel der Reserven siegte Waidhofen 4:2 (0:2) durch Tore von Rudolf Seisenbacher (2) Wedl und Hofreiter. Den Dreifrontensieg stellte die WSK-Jugend mit einem 7:0-Erfolg sicher. Es war eine Freude, den Nachwuchs des Waidhofner SC. an der Arbeit zu sehen, die ihren körperlich weitaus überlegenen Gegner in Grund und Boden spielte. Die Treffer erzielten Neunteibl (4). E. Dötzl (2) und Bieber. Kematen scheidet nun nach einem Jahr wieder aus der 2. Liga aus und steigt in die 1. Klasse ab. Es muß betont werden, daß die Meisterschaftsspiele der beiden Rivalen stets sehr fair verliefen. Sonntag den 26. Juni trägt Waidhofen sein letztes Meisterschaftsspiel gegen den FC. Schrems in Waidhofen aus. Durch einen Sieg gegen die Waldviertler würde sich

Heimalwoche der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

vom 23. bis 31. Juli 1949

Das Programm der Heimatwoche

Das Programm der Heimatwoche
ist bis auf einige Einzelheiten festgelegt.
Es werden verschiedene Persönlichkeiten
des öffentlichen Lebens hiezu erscheinen.
Unter anderem wird Verkehrsminister
Übeleis zur Feier des 50jährigen Bestandes der Ybbstalbahn erscheinen. Neu ist
die Veranstaltung einer Hundeschau,
die besonders die Jäger- und Forstleute
und auch die bäuerlichen Kreise interessieren wird. In der Festwoche soll die Sperrstunde für das Gastgewerbe aufgehoben
werden und der Donnertsag-Sperrtag entfallen, also die Geschäfte offen halten. Wie
schon berichtet, wird für die "Blühen de
Linde" und das "Theater der
Mode" schon eifrig geprobt. Auch für die
übrigen Veranstaltungen verlaufen die
Vorbereitungen planmäßig.

Vorbereitungen planmäßig.

Architekturwettbewerb
im Rahmen der Ybbstal-Ausstellung

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der
Kammer der gewerblichen Wirtschaft für
Niederösterreich gibt bekannt, daß für den
Architekturwettbewerb, der im Rahmen
der Ybbstal-Ausstellung in Waidhofen a. d.
Ybbs vom 23. bis 31. Juli 1949 zur Durchführung kommt, die n.ö. Landesregierung
1.300 S, die Kammer der gewerbl. Wirtschaft für Niederösterreich 1.300 S und die
Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs 1.000
Schilling gestiftet haben. Der Wettbewerb
hat den besonderen Zweck. den Baumeistern Niederösterreichs Gelegenheit zu geben, mit ihren Entwürfen vor die Öffentlichkeit zu treten, zumal zu erwarten ist,
daß sich auch Architekten an dem Wettbewerb beteiligen.

Wettbewerbsbedingungen:

Wettbewerbsbedingungen:
1. Der Wettbewerb umfaßt drei Aufgaben, und zwar:
a) die Entrümpelung der Fassade (auch Portalbau).

a) die Entrümpelung der Fassade (auch Portalbau),
b) die zweckmäßige und geschmackvolle Aufstockung,
c) das Einfamilienhaus im Landschaftsbild Waidhofen a. d. Ybbs.

Den Einsendern bleibt es überlassen, die vorgenannten drei Aufgaben gemeinsam zu lösen oder aber sich für eine der drei Aufgaben zu entscheiden.
2. Die eingereichten Arbeiten, die als Ideenentwürfe aufzufasssen sind, müssen in einem solchen Maßstab gezeichnet sein, daß die angestrebte Lösung eindeutig und klar hervorgeht. Diesen Ideenentwürfen sind schematische Grundrißdarstellungen sowie die Ansicht und ein Schaubild unbedingt beizufügen. Bei den Aufgaben nach a) und b) ist außerdem der derzeitige Bauzustand darzustellen.
Die erforderlichen Unterlagen, wie Parzellenpläne usw. liegen im Bauamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs im Rathaus auf. In diese Unterlagen kann täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr Einsicht genommen werden.

3. Der Wettbewerb ist allgemein offen.
4. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind an das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, ohne Namensangabe, mit einer siebenstelligen Kennziffer versehen. zu senden. In einem gesonderten Begleitschreiben, das rechts oben die gleiche Kennziffer tragen muß, sind Name, Beruf und Anschrift des Einsenders bekanntzugeben.
5. Aus den gestifteten Geldbeträgen werden für die besten Arbeiten folgende Preise ausgesetzt:

Ein 1. Preis mit 1.000 S, zwei 2. Preise zu 700 S, drei 3. Preise zu 400.—. Außerdem werden für besonders bewertete Arbeiten noch Diplome zuerkannt.

Die Jury, bestehend aus Vertretern des Landesbauamtes, des Denkmalamtes, der Stadtgemeinde Waidhofen a. d, Ybbs, der n.ö. Bau-Innung und des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, behält sich jedoch vor, gegebenenfalls eine andere Preisaufteilung vorzunehmen.
6. Durch die Beteiligung am Wettbewerb räumt der Einsender dem Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich das Recht ein, über eine eingesandte Arbeit im Einvernehmen mit dem Einsender zu verfügen bzw. diese für eine Veröffentlichung zu verwenden. Das Urheberrecht bleibt auf jedem Fall dem Wettbewerbsteilnehmer gewahrt.

Alle eingesandten Arbeiten werden im Rahmen der Ybbstal-Ausstellung (23. bis 31.

wahrt.
Alle eingesandten Arbeiten werden im Rahmen der Ybbstal-Ausstellung (23. bis 31. Juli 1949 in Waidhofen a. d. Ybbs) zur Schau gestellt.
Einsendetermin: 10. Juli 1949, 12 Uhr

Terminschluß für Anmeldungen zur Ybbstalausstellung in Waidhofen a.d.Y.

Um die Kojeneinteilung sowie die Kataloggestaltung rechtzeitig durchführen zu können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen zur Ybbstal-Ausstellung, die vom 23. bis 31. Juli 1949 in Waidhofen a. d. Ybbs anläßlich der 700-Jahr-Feier zur Durchführung kommt, nur bis 25. Juni 1949 entgegengenommen werden können.

Wettbewerb für Geschenk- und Andenkenartikel

für Geschenk- und Andenkenartikel

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich bringt sämtlichen Geschenk- und Andenkenartikel erzeugenden Betrieben nochmals in Erinnerung, daß anläßlich der Ybbstal-Ausstellung vom 23. bis 31. Juli 1949 in Waidhofen a. d. Ybbs die Gelegenheit geboten wird, Geschenkund Andenkenartikel zu besonders günstigen Bedingungen zur Schau zu stellen und Bestellungen entgegenzunehmen, Für diesen Wettbewerb haben sowohl die Niederösterreichische Landesregierung als auch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich Preise gestiftet. Nähere Auskünfte erteilt das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1.

Die ard Stirnseite einen der den der rung dies wachaueri klingender St sinnen ein beleuchtu heit des lißt, wird Hinsicht Laienspie unter der ters Fran setzen, un anstalttig Ruhmesbl.

der WSK der Tabel folg im ät ten Liga. offen, die und Neula Kematen verurteilt. Gmünd, V Pölten au Vom So den 26. c Mannscha Waidhofer Waidholei Austragun Zum Frei auf 32 E Abfahrt p stattfindet Plätze füi geben. I Spielbegin sind im I lich gema sucht, sic Schnelle Einkoc

BL/ Wa 250 Sportlic Sport die zur körp des Volke sportbetre und gesür zuwohnen rauchigen im Kino anzusehen auch richt ger irgen Fußball 1 Sportarter athleten I schauerzal finanzielle stand, Es Sportanha gerne sie außerst u Sportpubl eigenen Schimpfna außer Fo

unterlegen es, wenn des Gegen aufge kann niem wenn mat gemein m dieses sol Orte nach dieses sol Orte nach es ich alle freunde ckeeler sol wiesen wein mat die man die des spiele keeps piel keeps p

1949

Die "Jedermann"-Festspiele in Melk

Die "Jedermann"-Festspiele in Melk

Die architektonisch wunderbare westliche Stirnseite des Stiftes Melk gibt wohl einen dem Salzburger Schauplatz mindestens ebenbürtigen Rahmen für die Atifführung dieses Spieles diesmal in bäuerlicher wachauerischer Fassung. Die weit ins Land klingenden Glocken der Stiftstürme, die Orgel der Stiftskirche, schaffen mit ihrem Ertönen eine weihevolle Stimmung. Wer einmal bei einer Sonnwendfeier eine Stiftsbeleuchtung gesehen hat, welche die Schönheit des Barocks noch mehr hervortreten läßt, wird es begrüßen, daß auch in dieser Hinsicht Vorsorge getroffen ist. Unsere Laienspielgruppe des Melker Singvereines unter der bewährten Leitung des Verwalters Franz Güttler wird alles daransetzen, um den Ruf unserer Stadt als Veranstalterin — wer denkt da nicht an die großartigen Sonnwendfeiern — ein neues Ruhmesblatt hinzuzufügen.

der WSK. den 5. Platz unter 13 Klubs in der Tabelle sichern, gewiß ein schöner Erfolg im äußerst schweren Bewerb der zweiten Liga. Der Meistertitel ist noch immer offen, die Entscheidung liegt zwischen Tulln und Neulengbach. Zum Abstieg sind nebst Kematen noch Pöchlarn und Langenlebarn verurteilt. Von den 1. Klassen steigen Gmünd, Wilhelmsburg und Glanzstoff Sankt Pölten auf. K. K.

Gmund, Wilhelmsburg und Glanzstoff Sankt Pölten auf.

Vom Schachverein. Bereits am Sonntag den 26. ds. findet der Stichkampf um die Mannschaftskreismeisterschaft zwischen Waidhofen a. d. Ybbs und St. Pölten statt. Austragungsort ist Amstetten, Café Fuchs. Zum Freundschaftswettkampf gegen Steyr auf 32 Brettern wird mitgeteilt, daß die Abfahrt planmäßig am 3. Juli um 7 Uhr früh stattfindet. Rückkehr gegen 18 Uhr. Einige Plätze für Nichtspieler sind noch zu vergeben. Näheres im Klublokal. Genaue Spielbeginne und Mannschaftsaufstellungen sind im Klublokal durch Aushang ersichtlich gemacht. Sämtliche Spieler werden ersucht, sich genauestens zu informieren.

Schnelles und bequemes Einkochen mit Propangas

BLASCHKO-PROPAN-Vertriebstelle

Sportliches und Unsportliches. Jeder Sport dient zur Erfüchtigung der Jugend, zur körperlichen und geistigen Gesundung des Volkes und es ist auch für den nichtsportbetreibenden Zuschauer vorteilhafter und gesünder, einer Sportveranstaltung beizuwohnen, als sich halbtagelang in einem rauchigen Gasthaus aufzuhalten oder sich im Kino einen schlechten Kriminalreisser anzusehen. Weite Volkskreise haben dies auch richtig erkannt und sind treue Anhänger irgend einer Sportsparte geworden. Fußball und Boxen sind die populärsten Sportarten, die Handballer und Leichtathleten kämpfen infolge der geringen Zuschauerzahl und der damit verbundenen finanziellen Schwierigkeiten um ihren Bestand, Es ist selbstverständlich, daß jeder Sportanhänger seine heimischen Sportlegerne siegen sehen möchte und es ist äußerst unsportlich und für das anständige Sportpublikum beschämend, wenn die eigenen Sportler mit den unmöglichsten Schimpfnamen bedacht werden, weil sie außer Form oder dem stärkeren Gegner unterlegen sind: Genau so verwerflich ist es, wenn anstatt die besseren Leistungen des Gegners mit Beifall zu belohnen, die heimischen Sportler durch Zurufe wie "Hauts den Hund zsamm" zu Ausschreitungen aufgefordert werden. Dieses Verhalten kann niemals dem Sport förderlich sein und wenn man das Publikum in gewissen Orten gemein nennt und fürchtet, dann darf man dieses schlechte Beispiel nicht im eigenen Orte nachahmen. Es wäre an der Zeit daß sich alle Sportler und wirklichen Sportfreunde dafür einsetzen, daß diese Krakeeler sofort zurecht oder vom Platz gewiesen werden, um dieses unsportliche Verhalten nicht weiter einreißen zu lassen. Ein großer Schönheitsfehler für das Waidhofner Publikum und ein schwerer Schaden für die veranstaltenden Sportvereine sind die sogenannten Gratisblitzer. Wenn man die beiden letzten Veranstaltungen — den Boxkampf im Parkbad gegen Wiener-Neustadt und das Fußballmeisterschaftsspiel gegen Kematen im Stadion — als Beispiel heranzieht, dann kann man nur sagün, daß dieser Zustand nach einer radikalen Abhilfe sch

und es muß daher ein scharfer Trennungs-strich zwischen dem zahlenden Publikum und den rücksichtslosen Zaungästen ge-macht werden. Wer auf Kosten der An-ständigen leben will, ist ein charakterloser Schmarotzer und verdient keine Berück-

Vom Postautodienst. Am Sonntag den 26. Juni verkehrt ein Son der aut obus zur Glocken weihe nach St. Leonhard a. W. Abfahrt um 7.20 Uhr, Rückfahrt um 12.30 Uhr, Außerdem verkehrt der fahrplanmäßige Kurswagen wie gewöhnlich um 13.30 Uhr nach St. Leonhard.— Standplatz verlegung. Ab Montag den 27. ds. wird der Standplatz der Postautobusse vom Freisingerberg auf den Unteren Stadtplatz verlegt. Die Postautos werden demgemäß zwischen den Geschäftshäusern Kudrnka und Krautschneider, vor dem Gasthaus "zur weißen Rose" (Bleiner) Aufstellung nehmen, von wo aus sowohl Abfahrt und Ankunft sämtlicher Postautokurse erfolgen wird.

und Ankunft sämtlicher Postautokurse erfolgen wird.

Sonnwend. Der Tag, an welchem die Sonne am höchsten steht, der Sonnwend. Der tag, an welchem die letzen Tage und abends ging ein ungewöhnlich starkes Gewitter nieder, das einen heftigen Regenschauer und neuerliche Abkühlung brachte. Von den üblichen Sonnwendfeiern und Johannisfeuern, die uralte Volksbräuche sind, war heuer nichts zu bemerken. Der längste Tag des Jahres ist vorbei und schon beginnt wieder der Abstieg. Hoffentlich bringen die nächsten Sommermonate besseres Weiter. Das Bad, die Sommerfrische und alle Sporte, die schönes Wetter brauchen, warten darauf.

Blumen- und Gartenfreunde von Waidhofen und Umgebung, kommt alle am Sonntag den 26. Juni zur Blumenschau in Streichers Extrazimmer. Zeit 9 bis 11 Uhr. Gleichzeitig stehen im Rahmen des Obst- und Gartenbauvereines zwei Fachmänner als Berater gratis zur Verfügung.

Fronleichnamsiest. Das allgemeine Urteil über dieses schöne Fest lautete: Es hat wunderbar geklappt! Sogar Glockengeläute vom Kirchturm begleitete den langen und erfreulicherweise wohlgeordneten Zug der Beier, der bei der Wagner-Kapelle, unter der großen Kögl-Eiche, beim Altar Rittmannsberger am Hauptplatz und beim Haus Stahrmüller zur Segenserteilung halt machte. Unter dem Traghimmel ging der Hochw. Rektor der Klosterkirche von Waidhofen mit dem Allerheiligsten Altarsakrament. Stadtkaplan H. Leopold Teufl und der Pfarrer von Zell sangen die Evangelien. Besonders hervorgehoben muß werden, daß auf dem ganzen Weg jedes Fenster und jedes Haus dankenswerter Weise geschmückt war und daß der Ordnerdienst, den H. Kirchenrat Leopold Luger sowie Herr

Ein Waidhofner Schuljubiläum

Die Städt, Kaufmännische Wirtschaftschule Waidhofen a. d. Ybbs wurde im Jahre 1924 unter dem damaligen Direktor Dr. Paul Putzer als zweiklassige Handelsschule gegründet. Gemeinde und Wirtschaftskreise, die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und die Sparkasse Waidhofen zeigten ein reges Interesse an dieser Neugründung. Sie war für die Wirtschaft des Ybbstales notwendig geworden, denn Handelsschulen (ab 1934 Kaufmännische Wirtschaftschulen genannt) gab es nur in St. Pölten und Linz. Die Stadtgemeinde Waidhofen sorgte noch 1924 durch die Errichtung eines Zubaues zum Realschulgebäude für die Lösung der Raumfrage und Unterbringung.

Realschulgebäude für die Lösung der Raumfrage und Unterbringung.

Seit der Gründung vor 25 Jahren haben 681 junge Menschen, die heute größtenteils aktiv im Wirtschaftsleben stehen, die Städtische Wirtschaftschule absolviert. Da es sich um eine Schule handelt, die praktisches Wissensgut wie Deutsch, Kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Buchhaltung, Steuerkunde, Waren- und Verkaufskunde, Kurzschrift, Maschinschreiben u. a. vermittelt, können sie ihr Wissen beruflich gut verwerten, denn jeder Wirtschaftende, ob Kaufmann oder Handwerksmeister, ob Unternehmer oder Mitarbeiter, wird in seiner Berufsarbeit immer wieder Aufgaben zu bewältigen haben, bei deren Lösung gute kaufmännische Kenntnisse recht vorteilhaft sind. Diese sind vor allem für Fragen der Kalkulation und Buchhaltung, des Steuerwesens und der Erfolgsrechnung notwendig. Fast täglich treten derlei Probleme an den Berufstätigen heran. Ebenso ist einer heutzutage schwerlich den Anforderungen einer Tätigkeit in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst gewachsen, wenn er nicht grundlegende Kenntnisse in Stenographie und Maschinschreiben, gepaart mit der entsprechenden Schreibfertig-

Dieter Klose und Ferdinand Egger innehatte, den Hauptanteil am würdigen und geordneten Verlauf haben.

Gemeinderatssitzung. Am Dientsag den 14. ds. fand in der Gemeindekanzlei der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erfolgte die Verlesung des Sitzungsprotokolles aus der letzten Gemeinderatssitzung sowie die Kenntnisnahme desselben. Zu Punkt 2 verlas Bürgermeister Johann Stühl verschiedene Einlaufe, die ihrer Erledigung zugeführt wurden. Gemeinderat Grabner (SP.) beantragte die Restaurierung der Ortskapelle durchführen zu lassen. Einstimmige Annahme, Gemeinderat Frank (SP.) gab nähere Ausführungen betreffend den Beschluß des Ortsschulrates vom 30; Juni 1948 über die Weiterführung der Schulausspeisungsaktion,

keit besitzt. Wer den Anzeigenteil führender Tageszeitungen liest, findet darin immer wieder Stellenangebote, wo qualifizierte Kräfte mit Kenntnissen in Stenotypie und den übrigen kaufmännischen Sparten gesucht werden und auch der Besuch einer Handelsschule (Wirtschaftschule) vorausgesetzt und verlangt wird.

Welche Berechtigungen gewährt nun das Abschlußzeugnis einer Wirtschaftschule? Nach den gewerberechtlichen Bestimmungen ersetzt das Abschlußzeugnis den Nachweis der ordnungsgemäßen Beendigung des Lehrverhältnisses in einem Handelsgewerbe, Auch die Kammer der Gewerblichen Wirtschaft stellt in ihrem Mitteilungsblatt Nr. 18 vom 1. Oktober 1948 ausdrücklich fest, daß der Abschluß von Lehrverträgen für eine kaufmänn. Lehrzeit bei Wirtschaftschülern (= Handelsschülern) nicht erforderlich ist. Dies wird auch durch den bestehenden Kollektivvertrag bestätigt.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß dies Kattgrännische Wirtschaftschulen eine

Dies wird auch durch den bestehenden Kollektivvertrag bestätigt.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die Kaufmännische Wirtschaftschule eine zweijährige berufsvorbereitende Fachschule für Jungen und Mädchen ist, die, abgesehen von der Ausbildung für Dienstleistungen in Handel, Gewerbe und Industrie eine über das Ziel der Pflichtschule hinausgehende, auf bürotechnischen Kenntnissen und Fertigkeiten begründete Berufsausbildung geben will, die ein Fortkommen auch im Verwaltungsdienst öffentlicher Amter und Einrichtungen (Gemeinden, Notariate, Gerichtsbehörden, Kammern, Genossenschaften, Sparkassen u. a.) ermöglicht.

In den 25 Jahren seit ihrer Gründung hat sich die Städtische Kaufmännische Wirtschaftschule Waidhofen bewährt, denn sie war, was viele Firmen und Behörden bezeugen können, jederzeit in der Lage, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung verläßliche und ordentlich ausgebildete Kräfte zu vermitteln.

in der die Vertreter der Gemeinde Windhag einstimmig für diese eintraten und drückte daher sein Befremden über den von der Gemeindevertretung Windhag gefaßten Beschluß aus. Im weiteren erfolgte unter Punkt 3 der Tagesordnung die Verlesung des Rechnungsabschlusses 1948. Der Gemeinderat beschloß, den verbleibenden Kassaüberschuß über Antrag des G.R. Haberl (KP.) zur Abdeckung des Gebarungsabganges pro 1949 sowie zur teilweisen Rücklagenverstärkung zu verwenden. Zum Rechnungsabschluß sprach G.R. Frank (SP.), daß trotz einer verhältnismäßig geringen Erhöhung der Steuerhebesätze und gegenüber den zeitbedingten erhöhten Ausgaben sowie den erheblich gesteigerten Leistungen der Gemeinde ein günstiger Jahresabschluß gefunden werden konnte. Vizebürgermeister Baumgartner (VP.)

SPORT-RUNDSCHAU

Waidhofner Jugendmeisterschaften in Leichtathletik

in Leichtathletik

Im Rahmen der Fußballwettspiele zwischen ASK. Kematen und 1. Waidhofner Sportklub am 19. Juni 1949 im Alpenstadion in Waidhofnen a. d. Ybbs fanden die Waidhofner Jugend-Leichtathletikmeisterschaften statt. Zu den drei ausgeschriebenen Bewerben, Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf, traten 50 Mädchen und ebenso viele Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren an. Leider war das Wetter sehr schlecht, so daß der Schlagballweitwurf nicht durchgeführt werden konnte. Dieser-Bewerb wird im Laufe dieser Woche ausgetragen. Es gab spannende Kämpfe und trotz der ungünstigen Witterung ausgezeichnete Leistungen. Nun darf aber nicht haltgemacht werden, denn wir haben förmlich die Verpflichtung, als Besitzer eines so herrlichen Stadions Spitzenkönner zu stellen. Deshalb weiter trainiert, damit bald wieder eine Leichtathletikveranstaltung durchgeführt werden kann. Die Fußballwettspiele werden durch die leichtathletischen Bewerbe gut umrahmt und der Sonntagnachmittag bringt ein gutes Sportprogramm.

Nachstehend die Ergebnisse der Wettkämpfe:

Weitsprung

Jugendklasse B männl: 1. Artur

Weitsprung

Weitsprung

Jugendklasse B männl.: 1. Artur
Krause, Union, 5.21 m. 2. Walter Neumann,
Hauptschule, 4.77 m. 3. Franz Wagner,
Union, 4.47 m.
Jugendklasse C männl.: 1. Karl
Wagner, Hauptschule, 4.21 m. 2. Walter
Trawetzky, Hauptschule, 4.15 m. 3. Helmut
Goldhalmseder, 3.92 m.
Jugendklasse B weibl.: 1. Erna
Wiesinger, Union, 4.01 m. 2. Grete Sattler,
3.82 m.

Jugendklasse Cweibl.: 1. Johanna Schnabler, Union, 3.78 m. 2. Anna Burger, Union, 3.51 m. 3. Erika Schalk, Union, 3.40 m. 100-m-Lauf

Jugendklasse B männl.: 1. Artur Krause, Union, 13.0 Sek. 2. Helmut Stieg-ler, Union, 13.6 Sek. 3. Walter Neumann, Hauptschule, 14.5 Sek.

Jugendklasse C männl.: 1. Walter Trawetzky, Hauptschule, 88 Sek. 2. Karl Wagner, Hauptschule, 9.0 Sek. 3. Helmut Goldhalmseder, Hauptschule, 9.0 Sek. Jugendklasse B weibl.: 1. Erna Wiesinger, Union, 9.0 Sek. 2. Grete Sattler, Union, 9.1 Sek. Jugendklasse C weibl.: 1. Inge Lohrmann, Hauptschule, 9.3 Sek. 2. Johanna Schnabler, Union, 9.4 Sek. 3. Gerlinde Schörghuber, Hauptschule, 10.1 Sek.

Boxkampf KSV. Böhlerwerk-BC. Wr.-Neustadt 8:6

Am vergangenen Samstag stellte sich die neuzusammengestellte Boxstaffel des KSV. Böhler dem Publikum vor. Die Betriebssportler hatten sich den Boxklub Wr.-Neustadt zum Gegner gewählt, in dem wir eine gut zusammengestellte schlagkräftige Staffel kennenlernten. Das Waidhofner Parkbad war dicht gefüllt, als mit halbstündiger Verspätung die beiden Partner dem Publikum vorgestellt wurden. Wir sehen, daß der Boxkampf in Waidhofen bereits sehr viele Freunde hat, die sich bei Intensivierung dieses Sportzweiges bestimmt noch vermehren werden. Einige jugendliche Zuschauer fassen aber diesen härtesten Kampfsport scheinbar als Belustigung auf und wir möchten diesen Burschen hier den Rat geben, sich vielleicht selbst einmal im Ring zu befätigen. Ich glaube, daß sie sich dann außerhalb des Ringes bestimmt disziplinierter benehmen würden.

Punkterichter dieser Begegnung waren Herr Kreis (Amstetten) und Herr Dargik (Wr.-Neustadt). Als Ringrichter fungierte Herr Ing. Henlein (Amstetten).

Nach einem Rahmenkampf trafen sich im Fliegengewicht Lessjak (Wr.-Neustadt) und Wurm (KSV. Böhler). Man sah in dieser leichtesten Gewichtsklasse einen guten Kampf, in dem der kleine Wurm seinem Gegner klar überlegen war und ihn in der zweiten Runde durch k.o. besiegte. Im Bantamge wicht war Heuberger (Wr.-Neustadt) besser als Mathä (KSV. Böhler). Mathä mußte zehnmal zu Boden und wurde

Leistungen der Jahresabschluß gefunden werden konnte. Vizebürgermeister Baumgartner (VP.)

sicher nach Punkten besiegt. Vor allem die größere Reichweite Heubergers machte unserem Mann schwer zu schaffen. Im Federgewicht trafen Streicher (KSV. Böhler) und Stöger (Wr.-Neustadt) aufeinander. Es wurde ein dramatischer Kampf. Beide Boxer waren überaus hart im Nehmen, konterten wunderbar und begeisterten die Zuschauer. Alles wartete auf ein Unentschieden, aber die Punkterichter waren wieder einmal anderer Meinung und erklärten Stöger zum Sieger. Die lebhaften Proteste des Publikums schienen verständlich. Lessjak I (Wr.-Neustadt) und Eder (KSV. Böhler) trafen sich im Leichtgewicht. Wie erste Runde war ziemlich ausgeglichen und man sah vor lauter Clinch kein richtiges Boxen. Außerdem drohte der Kampf in ein Freistilringen auszuarten. Zu Beginn der zweiten Runde wurde unser Eder aber zusehends besser und konnte harte Gerade am Kopf des Gegners anbringen. Lessjak vernachlässigte die Deckung und plötzlich war es geschehen. Eder wurde k.o.-Sieger. Damit stand der Kampf 4:4. Ladner (KSV. Böhler) zeigte sich dem Neustädter Kutter im Welterge wicht weit überlegen und schlug ihn in der 2. Runde k.o. 6:4 für Böhler. Nun trafen Feigl (KSV. Böhler) und Hauer (Wr.-Neustadt) im Mittelge wicht aufeinander. Es gab einen schönen Kampf, Feigl vernachlässigte die Deckung, aber sein Gegner schien dies nicht zu bemerken. Immer wieder gab es herrliche Schlagwechsel und so endete das "farbige" Treffen mit einem gerechten Unentschieden. Nun stand es 7:5 für Böhlerwerk und das Halbschwerge gewicht mußte die Entscheidung bringen. Seien wiehrlich: wir haben uns von den beiden Boxern Schweinberger (KSV. Böhler) und Zottl (Wr.-Neustadt) mehr erwartet. Schweinberger zeigte seinen harten Schlag, Zottl seine Nehmerqualitäten. Es gab eine wilde "Herumrührerei" und das Urteil "Unentschieden" kann als gerecht angesehen werden. Wir hatten den Eindruck, daß Zottl unserem Schweinberger gar nicht liegt. Seine Geraden kamen nie zum Ziel und so bemühte er si

liebe,
mut
der d
tele,
Fr. b
brach
mor t
gemiss
ster,
chem
Chr.
listen
tvrafis
herzli
Darbi
dern
nachn
amt
tragis
Wald
Kupfe

der Akko

Opp

Ho ganz den Diw

ger r gebo Fron Hans

Reise eines Waidhofner Handwerksburschen vor hundert Jahren

übernahm den Vorsitz und dankte dem Bürgermeister für seine mühevolle und umsichtige Verwaltung. Der Gemeinderat sprach dem Bürgermeister die Entlastung für das Jahr 1948 aus. Auf Antrag des Vizebürgermeisters Lambert Baumgartner (VP.) wurde der Rechnungsabschiuß einstimmig angenommen. GR. Seisenbacher (SP.) berichtete als Obmann des Bauausschusses über die vor der Vollendung stehende Verbreiterung der Schmiedestraße von Sturany aufwärts bis zur Neubaustraße, der Straßenbeschotterung sowie über die durchgeführte Wasserinstallation im Friedhof. Ferner berichtete er über die durchgreifende Restaurierung der Schaltung, welche einen erheblichen Kostenaufwand verursachte. Im weiteren appelliert G.R. Seisenbacher an den Bürgermeister, die baldige Reparatur des Marktbrunnens zu veranlassen. Gemeinderat Kersch baum er brachte weiters in Erinnerung, daß die Bassins bei eventuellem Auflassen der Marktbrunnen aus Feuerschutzgründen nicht aufgelasesn werden sollen. Bürgermeister Stühl brachte hierauf den Bericht über den Abschluß der Friedhofgebarung, welche ein kleines Defizit aufweist. Gemeinderat Frank (SP.) berichtete über die finanziellen Schwierigkeiten der Schulausspeisungsaktion und schlägt als vorläufigen Schließungstermin den 30, Juni 1949 vor, welcher einstimmig angenommen wurde. Weiters berichtete G.R. Frank, daß es auf Intervention des Ortsschulrates gelungen ist, einen Ersalz für eine fehlende Lehrkraft einzustellen. Unter Punkt 5 der Tagesordnung ersuchte G.R. Haberl (KR. Haberl regte weiters die Beschötterung der Messerergasse sowie die Reparatur des Kanals in der Burgfriedstraße an. Hiezu gibt Bürgermeister teilt mit, daß die NEWAG, daß für den unteren Ortsteil ein größerer Transformator errichtet werden soll. Der Bürgermeister teilt mit, daß die NEWAG, daß für den unteren Ortsteil ein größerer Transformator errichtet werden soll. Der Bürgermeister der Stützmauer in der Schmiedestraße die Reparatur der Schmiedestraße die Reparatur der Schmiedestraße die Reparatur der Schmiedestraße die Reparatur der Schmie

brachte,

Der Alpine Verein "Edelweiß" veranstaltet am Freitag den 24. Juni bei schöner Witterung eine Sonnwendfeier, verbunden mit einigen Volksbelustigungen. Abmarsch um 8 Uhr abends vom Gasthaus Hager gegen den Berghofhang (Moserwiese).

Böhlerwerk

Böhlerwerk

Vom Waldbad ist zu berichten, daß die Wiederherstellungsarbeiten rüstig vorwärtsschreiten und in etwa zwei Wochen so weit gediehen sein dürften, daß das Bad im Rahmen einer schlichten Eröffnungsfeier, bei der die Besucher einige angenehme kleine Überraschungen erwarten können, zur allgemeinen Benützung freigegeben werden kann. Schon lange errichtet ist eine ganz neue Umzäunung samt Eingangsportal. Die Umkleideräume sind ausgebessert und der Dachbelag erneuert worden, Außerdem wurden jetzt versperrbare Türen angebracht. Aus dem Bassin wurden bereits rund 40 Kubikmeter Schotter und Schlamm herausgearbeitet, doch harren hier immerhin noch einige Kubikmeter der Entfernung. Auch das Planschbecken ist noch zu säubern und ein Sandbehälter für die Kleinsten ist noch zu errichten. Entlang der Umzäunung stehen bereits vierzehn neue Ruhebänke zum Sonnen und Bräunen bereit. Vorzusorgen ist noch für alle jene, die nach dem Sonnen eine schattige Sitzgelegenheit suchen oder dem Wasser- und Sonnenbad überhaupt ein behagliches Luftbad vorziehen und dieses nach alteingebürgertem Brauch bei Tischen und Bänken mit schöner Lektüre, gemüllicher Plauderei oder gar mit unterhaltendem Kartenspiel verbinden wollen. Aber auch hiefür sind bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden eine beträchtliche Anzahl Tischplatten und Banksitze samt Lehnen wartet nur noch darauf, daß sie auf Betonsockeln montiert werden. Auch diese Sockel sind bereits in Arbeit und lagern zum Teil bereits an Ort und Stelle. Die Hauptarbeit ist jetzt nur das Versetzen dieser Sockel, wozu vom Arbeitskomitee am Samstag den 25. ds. nachmittags eine große Zahl freiwilliger Helfer erwartet wird. Verbleibende Restarbeiten sollen dann am Samstag den 2. Juli vormittags verrichtet werden. Es bleibt zu wünschen, daß der Wettergolt sowohl an diesen beiden Arbeitstagen ein Einsehen hat und dann eine Serie schöner Badesonntage spendet.

Reise eines Waidhof

Georg Helmhart, der Begründer des Papiergeschäftes Ellinger (Unterer Stadtplatz Nr. 6), das im Vorjahre seinen hundertjährigen Bestand leiern konnte, ging als junger Buchbinder auf Wanderschaft. Er verließ im August 1843 Waidhofen a. d. Ybbs und wanderte über Linz, Wels, Gmunden, Salzburg nach München, von dort nach Ulm, wo er längere Zeit bei einem Buchbinder in Arbeit stand, von hier ging es über Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Mannheim, Mainz, Frankfurt a. M., Kassel, Göttingen, über den Harz nach Klaustal, nach Wolfenbüttel und Braunschweig, hierauf über Bremen, Hamburg, Altona nach Pinneberg, wo er wieder für längere Zeit Arbeit fand. Von hier wanderte er im Frühjahre 1846 durch Schleswig nach Jütland, wo er in Kolding wieder Arbeit bekam. Dann ging es durch Fünen und Seeland bis Kopenhagen. Die Zeit, die er hier verlebte, schreibt Herr Helmhart in seinem sehr ausführlich abgefaßten Reisetagebuch, gehört zu einer der schönsten, welche er in der Fremde zubrachte. Er stand hier bei einem tüchtigen Meister in Arbeit und hat dort viel gelernt. Wie aus dem Tagebuch zu entnehmen ist, war es um diese Zeit für einen Buchbinder trotz schöner Zeugnisse nicht leicht, eine passende Arbeit zu finden. Im August gings dann zurück über Lübeck, Ludwigslust, Wusterhausen nach Berlin; von hier nach Wittenberg, Leipzig, Dresden und Schandau bis Teplitz und Prag; dann über Pisek und Budweis nach Oberösterreich bis Freistadt und Linz. Da er hier nirgends Arbeit fand, versuchte er sein Glück noch in Wien. Die letzte Reise von Linz nach Wien wurde mit einigen Reisekollegen auf einem Donaufloß gemacht und ihre Schilderung soll hier aus dem Tagebuch wörtlich wiedergegeben werden.

20. Oktober 1846: Heute blieben wir in Linz und sahen uns um Gelegenheit um, nach Wien zu fahren. Nachmittags gingen wir zur Donau hinaus, wo die Flöße liegen und frugen uns an, ob wir mitfahren könnten, das heißt umsonst, wir wollen dafür mitarbeiten helfen. Der Schiffer war damit zufrieden und versprach uns noch, die Kost und eine

es hatte einen starken Nebel; so bald aber der Nebel weg war, wurde der schönste Tag und wir freuten uns schon sehr auf die romantische Donaureise. Wir mochten wohl schon zwei Stunden von Linz weg sein—die Fahrt ging sehr schnell und gut — als wir mit einemmale ein Krachen des Flosses vernahmen: und bevor wir uns umsahen, waren wir schon aufgefahren Die hintere Hälfte des Flosses saß fest und die vordere Hälfte, wo wir darauf waren, wurde vom Strom fortgerissen. Der Floß war mit Quadersteinen beladen, von denen sehr viele zu Grunde gingen. Das Schlimmste war jetzt, daß wir keine Ruder hatten, denn sie wurden uns zerrissen. Wir standen tief im Wasser und mußten, während uns der Strom forttrieb, immer arbeiten, damit wir wieder unsere Ruder befestigen konnten. Endlich nach zwei Stunden konnten wir landen. Als wir uns ausgerastet hatten, mußten wir zu Lande wieder zurück und das andere Stück Floß holen. Als wir dort ankamen, mußten wir uns übersetzen lassen und dann alle Steine vom Floß abtragen, damit wir den Floß freimachen konnten; da mußten wir immer bis an die Brust im Wasser gehen, um die Steine ans Land zu bringen. Nach vierstündiger Arbeit gelang es uns endlich, den Floß freizumachen und wir fuhren glücklich nach Mauthausen, wo wir in einem Gasthaus übernachteten; der Schiffer bezahlte uns Essen und Schlafen.

22. Oktober: Gestern abends fing es an zu regnen und regnete die ganze Nacht.

zahlte uns Essen und Schlafen.

22. Oktober: Gestern abends fing es an zu regnen und regnete die ganze Nacht. Ich habe jetzt meine Stiefel gänzlich zerrissen gestern bei dieser Arbeit im Wasser. Das Schlimmste war noch, als wir gestern Steine getragen haben, hat mir ein Schiffsknecht die Ecke eines Steines in den Fuß gestoßen, welcher gleich stark blutete. Ich verband ihn gleich, aber es kam doch Schmutz und Kot hinein; er schwürt jetzt und verursacht mir viele Schmerzen. In Mauthausen angekommen, wurden die Steine wieder abgetragen und der Floß wieder zusammengemacht.

23. Oktober: Heute mußten wir die

der zusammengemacht.

23. Oktober: Heute mußten wir die Steine wieder alle auf den Floß tragen, was sehr viel Arbeit kostete. Um zehn Uhr fuhren wir von hier ab, es war ein herrliches Wetter und auch eine herrliche Gegend. Um drei Uhr kamen wir nach Grein, wir mußten da landen, weil wir nicht durch den Strudel fahren durften, denn von zwölf Uhr an darf man ihn nicht passieren.

Oktober: Um neun Uhr fuhren wir hier fort und kamen um %10 Uhr

glücklich durch Strudel und Wirbel. An der rechten Seite steht ein Felsen, worauf ein Kreuz angebracht ist. Die Gegend ist sehr schön. Nachmittags kamen wir an Maria-Taferl und Melk vorbei, was einen herrlichen Anblick gewährte; abends um sechs Uhr kamen wir nach Stein, wo wir landeten.

landeten.

25. Oktober: Um acht Uhr fuhren wir von Stein weg über Und nach Krems, es war kalt, aber sonst ein herrliches Wetter. Nachmittags kamen wir nach Tulln, weiter rechts sieht man die Ruine Greifenstein auf einem Berge romantisch liegen. Um fünf Uhr, als wir landen wollten, fuhren wir mit dem Floß auf einen Felsen auf, und im Nu war er zerrissen. Was für einen Schrecken wir da bekamen, kann ich nicht beschreiben, denn es war bald Nacht, geregnet hat es, die Hütte hat es uns zerrissen und so hatten wir keinen anderen Ausweg, als hier zu übernachten.

ten wir keinen anderen Ausweg, als hier zu übernachten.

26. Oktober: Das war gestern eine Nacht, die werde ich mein Lebtag nicht vergessen. Die ganze Nacht hat es geregnet und die Hütte konnten wir auch nicht mehr gut zusammenmachen und so wurden wir sehr naß. Bei der Nacht erhob sich ein fürchterlicher Sturm, so daß wir glaubten, er nimmt den Floß mit. Heute mußten wir wieder tüchtig arbeiten und um 12 Uhr kamen wir los. Wir fuhren über Klosterneuburg nach Kahlenberg, wo wir landeten und da hätte es mich noch bald erschlagen. Ich stand nämlich beim Mittelruder und eben als wir landen wollten, fährt ein Schnitterschiff herauf, woran 18 Pferde gespannt waren. Wir konnten nicht geschwind genug landen und das Schiffsseil schlug mir das erste Ruder auf die Brust; ich fiel gleich ins Wasser. Als ich mir herausgeholfen hatte, ging ich in die Hütte hinein und denselben Augenblick ging das Seil über die Hütte und riß sie gänzlich zusammen. Ich lag unter den Trümmern begraben; mit vieler Mich half ich mir heraus und stieg ans Land. Wie froh war ich, daß ich aus einer solch augenscheinlichen Gefahr errettet war! Wir gingen dann zusammen nach Wien, aber ich hatte viel Schmerzen in meinem Fuß.

27. Oktober bis 18. November: Diese Zeit war ich in Wien und lag 12 Tage im Spital bei den Barmherzigen, teils wegen meines Fußes und dann bekam ich Fieber. Die andere Zeit logierte ich in der Leopoldstadt und besah mir die Merkwürdigkeiten der Stadt.

St. Georgen i. d. Klaus

St. Georgen i. d. Klaus

Todesfälle. Im vergangenen Monat Mai wurden zwei Familien unserer Berggemeinde vom Schicksal schwer heimgesucht. Am 27. Mai starb die 27jährige Tochter des Hauses Eichen, Maria Buchinger. Sie war zur Behandlung ihres Leidens nach Wiengefahren und fand dort durch ein Gebrechen des Gasbrenners den Erstickungstod. Ein rechtliches und arbeitsreiches Lebenhatte so seinen vorzeitigen Abschluß gefunden. Die Beerdigung fand am 2, Juni in St. Georgen i. d. Klaus statt. Am 25. Mai verunglückte die allgemein beliebte Schacherbäuerin Frau Anna Schörghuber. Man fand sie leblos im Weiherbeim Hause; ein Gehirnschlag hatte den Tod herbeigeführt. Die Beerdigung fand am 27. Mai statt. Den beiden schwer getroffenen Familien wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Allhartsberg

Geburt. Den Eltern Leopold und Maria Aigner, wohnhaft in Mayerhofen 27, wurde am 27. Mai ein Knabe namens Friedrich Alois geboren.

Todesfall. Nach längerem Leiden verschied am 2, Juni Frau Mathilde Maderthaner, Allhartsberg 56, in ihrem 57. Lebensjahre. Die Erde sei ihr leicht!

Wallfahrt. Am 3. Juli findet bei jeder Witterung eine Wallfahrt mittels Autos nach Maria-Taferl statt. Fahrkarten sind bis zum 26. Juni beim Prozessionsführer Jos, Schmid bauer, Dorf, erhältlich, Abfahrt von Allhartsberg um 5 Uhr früh.

Gartenkonzert. Am 26 ds, findet im Gastgarten unseres Kapellmeisters Gutenbrunner ein Gartenkonzert mit Tanzstatt. Beginn 15 Uhr. Die Musikkapelle Allhartsberg ladet dazu herzlich ein. Der Reingewinn findet zur Anschaffung von Instrumenten und Noten Verwendung.

Vom Standesamt. Den Bund der Ehe haben geschlossen: Karl Schuller, wohnhaft in Hausmening, mit Anna Riesenberger, wohnhaft in Kornberg, am4, ds.; Wilhelm Appenauer, wohnhaft in Neufurth, mit Olga Moser am 4, ds.; Franz Steidl, wohnhaft in Hausmening, mit Anna Zöchling, wohnhaft in Neufurth, am 12, ds.; Wilhelm Marko mit Rosa Deim bacher, beide wohnhaft in Hausmening, am 18, ds.; Franz Riedler mit Lidwina Ecker, beide wohnhaft in Hausmening, am 20, ds.

Geburten. Am 6. Juni erhielten die Eltern Georg und Maria Riegler, Schuhmachergehilfe in Ybbsitz, Markt 153, ein Mädchen namens Marianne Gertraud. Am 7. ds. wurde den Eltern Leopold und Rosina Plank, Straßenwärter in Ybbsitz, Rotte Maisberg 45, ein Knabe Leopold geboren. Am 10. ds. wurden Alois und Stefanie Auer, Landarbeiter, Ybbsitz. Rotte Maisberg 28, mit einem Knaben Alois erfreut.

Trauung. Am 12. Juni vermählte sich der

Trauung, Am 12. Juni vermählte sich der Chauffeur Michael Frühwirt, wohnhaft in Wallsee Nr. 20, mit Josefa Resch, Ybbsitz, Rotte Schwarzenberg Nr. 1. Herzliche Glückwünsche dem neuen Ehepaar!

Sterbefall. Am 14. Juni starb der Pflegling des Bezirksaltersheimes Juliana Schilcher geb. Grüber im Alter von 86 Jahren.

86 Jahren.
Fronleichnamsfeier. Bei kühlem, doch schönem Wetter konnte heuer die Feier der Gegenwart des Leibes Christi im Altarsakrament außerhalb der Kirche durchgeführt werden. Die Beteiligung an der Prozession war sehr stark, und wenn dieses einst so glanzvolle Fest nicht mehr so mit Prunk und Pracht abgehalten werden konnte, so kam diesmal mehr der wahre Zweck des Festes zur Geltung, und zwar der religiösen Empfindung und Erbauung.
Musikalischer Ahend. Der musikalische

Zweck des Festes zur Geltung, und zwar der religiösen Empfindung und Erbauung.

Musikalischer Abend. Der musikalische Abend am Samstag den 18. ds., der vom Gesangverein im Saale des E. Heigl veranstaltet worden war, überbot alle Erwartungen. Die musikalischen Darbietungen und die gesanglichen Leistungen hinterließen einen Eindruck, daß man glauben mußte, daß nicht einfache Kunstliebhaber, sondern Fachkräfte sich dem Publikum vorgestellt hätten. Kein Wunder, lag doch die Einstudierung und Leitung in den Meisterhänden Toni Fürnschliefs, der stets noch bewiesen hat, daß er eine hervorragende Künstlerkräft ist. Schon die Einleitungsworte, die Toni Fürnschlief zum 1. Satz aus der Symphonie Nr. 5 (C-moll), die Schicksalssymphonie, von L. v. Beethoven sprach und die das Hausorchester des Gesangvereines spielte, ließen erkennen, daß für ihn die Musik nicht nur Töne, sondern Gefühlempfindung und eine Offenbarung ist. In die Vortragsfolge einzeln einzugehen, ist unmöglich, doch sei betont, daß alle Kräfte, die an diesem Abend mitwirkten, nicht nur sehr Gutes, sondern Vorzügliches leisteten und alle Erwartungen übertroffen haben. was selbst auswärtige künstlerische Feinschmecker unumwunden zum Ausdruck brachten. Sowohl der Männer- wie der Frauenchor sang ganz vortrefflich und der

Die andere Zeit logierte ich in der Leopoldstadt und besah mir die Merkwürdigkeiten der Stadt.

starke Beifall war eine Genugtuung für alle Mitwirkenden. Von den Solisten sei Karl Leodolter, der das Concertino für Klarinette von C. M. v. Weber spielte, besonders hervorgehoben, Fr. Ottlife He in z. begleitete künstlerisch am Klavier. Diese Vortragsnummer mußte zweimal wiederholt werden. "Du holder, du goldener Jugendtraum", gesungen vom Frauenchor mit dem Soloterzett M. Waldherr, Chr. Frühwirt und R. Penn war entzückend und besonders die wohlklingende, feste und geschulte Stimme der Fr. Waldherr fesselte alle Zuhörer. Eine Glanznummer war das Trio I, 1. Satz für Klavier, Violine und Cello von Josef Haydn, das von Fr. Ottlife Heinz, Alfred Schausberger und Leopold Bauer so vorzüglich gespielt wurde, daß alle Zuhörer vollkommen im Banne dieser erstklassigen musikalischen Leistung standen. Starken Beifall fand auch das Lied "Nachthelle" von Franz Schubert, das der Männerchor — Tenorsolo T. Fürnschlief — zum Vortrag brachte und das Hubert Hötzl wie auch die weiteren Chöre mit Temperament und mit vollster Hingabe leitete. Daß Toni Fürnschlief in vollendeter Form sein Solosang, ist selbstverständlich. Den Abschluß der ernsten Musikvorträge bildete "Der Einzug der Gäste auf der Wartburg" aus "Tannhäuser", vorgetragen vom gemischten Chor und dem Hausorchester. Nach der Pause kam die beschwingt heitere Note des Abends zur Geltung. Besonders "Das Maria-Saaler Glätut" von Peter Suppan, vorgetragen vom Männerchor und dem Jodlerterzett H. Boigner, H. Spreitzer und J. Kößler, wie die Violinsoli "Souvenir" und "Le Canari", gespielt vom Hausorchester, getanzt von E. Plankenbichler, H. Perner, G. Prigge, Chr. Rechberger und M. Tiszauer allgemeinen Beifall fand, ist selbstverständlich. Humorvoll und erheiternd wirkten die Lieder "Cribiribiibin" und "Pepita", die vom Männerquartett T. Fürnschlief, H. Spreitzer, F. Fuchs und des Lächeln" von Fr. Lehar, bei welcher M. Waldherr, Tene Fürnschlief als die Violinsoli "Genter eine Lieder

1949

n

liebe, kleine Mi mit ihrer Stimme voll Anmut und Liebreiz. Toni Fürnschlief, der die Lieder des Sou Chong sang, erntete, wie ja immer, vollsten Beifall. Auch Fr. Fuchs, der den Leutnani Gustlbrachte, würzte die Melodienfolge mit Humor und Charme. Zum Abschluß sang der gemischte Chor, begleitet vom Hausorchester, das Lied "Schenkt man sich Rosen in Tirol" aus dem "Vogelhändler", bei welchem Toni Fürnschlief, Otti Mimra, Chr. Frühwirt und E. Egger als Solisten auftraten. Die Zuhörerschaft stand sowohl im ernsten Teil, wie bei der Unterhaltungsmusik ungeteilt im Banne der vorzüglichen Leistungen und die langen, herzlichen Kundgebungen zeigten, daß die Darbietungen nicht nur gefallen haben, sondern auch gewürdigt wurden.

Tödlicher Unfall. Am 17. ds. um ½3 Uhr nachmittags ist der Hausbesitzer in Waldamt 23, Franz Gn ad en berger, einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen. Der Verunglückte hatte im Gschaidgraben, Waldamt, von der Firma Sägewerk Jakob Kupfer, Ybbsitz, eine Schlägerung im Forste der Gutsverwaltung Stiebar, Gresten, in Akkord übernommen. Durch einen losgerissenen entrindeten Fichtenstamm kam Gnadenberger nach rückwärts zum Sturz, fiel auf einen Baumstock und erlitt einen Bluterguß im Gehirn, der den Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte stand im 66. Lebensjahre.

Hochzeiten am lausenden Band. Innerhalb ganz kurzer Zeit traten drei Brautleute in den Ehestand. Den Anfang machte Franz Di wald, Hinterleiten, Opponitz, mit Frl. Anna Schölnhammer, Thüring, Ybbsitz. Es war dies eine Hochzeit nach alter Sitte. Die Musik dazu besorgte die Kapelle aus St. Georgen a. R. Gegen Abend kam es zu einer unliebsamen Rauserei, gegen deren Beteiligten ein Stratversahren eingeleitet wurde. Am Pfingstmontag sand dann die Trauung des Polizeiwachmannes Alois Six, Vorderleiten, mit Frl. Rosa Auer. Strub, beide in Opponitz, statt. Und dann gab es noch eine Hochzeit vom Großriegl. Gustav Helm, angehender Bauer vom Großriegl, vermählte sich mit Frl. Romana Brandner, Schmuckenhof. Hollenstein. Bei dieser wie bei der ersten Hochzeitzier fand sich am Abend eine Menge Tanzlustiger ein. Bei der Hochzeit vom Großriegl besorgte die Feuerwehrkapelle Opponitz das Musikalische. Allen diesen Brautpaaren Glück und Segen!

Kirchenchor. Viel wurde geleistet durch unseren Kirchenchor — hoch war das Niveau, das erzielt wurde. Werke tiefsinniger moderner Kirchenmusik waren das Dargebotene an den Pfingstseiertagen und zu Fronleichnam. Die "Missa brevis" von Hans Bauernseind war die Ausstührungsmesse an den Pfingstseiertagen. Diese ebenso schwere wie klanglich schöne Messe wurde in meisterhafter Form von Herrn Hörist eingelernt und zu Gehör gebracht. Erst kürzlich wurde diese Messe, die unter der persönlichen Leitung des greisen Komponisten stand, im Radio Wien übertragen. Wien — Opponitz, man kannte keinen zu großen Unterschied. Ausgezeichnet war das Ganze, die sonoren Stimmen sowie das Miterleben jedes einzelnen an diesem einzigartigen Lob- und Preisgesang auf den Herrn. Am Fronleichnamstag wurde die Messe von Obersteiner mit ebenso guter Leistung ausgesührt. Diese Messe wurde in schon öfters zu Gehör gebracht und es ist dazu nichts mehr zu sagen. Besonders zu erwähnen und noch die Proprien und das "Tantum ergo" von Ableidinger von den Pfingstseiertagen. Für diese Eriolge gebührt besonderer Dank den beiden Herren

somit den anderen mit gutem Beispiel vorausgingen.

Todestall. Am 3. Juni starb der Schneidergehilfe Franz Hagauer im 57. Lebensjahre. Der Dahingegangene war ein Mann von seltener Schaffensfreude und Ausdauer. Obwohl er nur schlecht hörte, erlernte er im Jahre 1932 das Orgelspiel. Dazu zeichnete er sich auf ein Brett die Tasten auf und so lernte er. Als in den Kriegsjahren durch das Einrücken des Organisten Leopold Kölbel die Orgel zu verwaisen schien, da war es Hagauer, der helfend einsprang und seinen Dienst sehr gewissenhaft erfüllte. In den Kriegsjahren erzielte er durch die ihm besonders treu zur Seite stehenden Vorstände des Kirchenchores Herrn Pichler und Frau Blaimauer und mit geringer Besetzung sehr gute Leistungen. Es wurden ihm daher warme Nachrufe von G.R. Pfarrer Trink o und Herrn Hörist namens des Kirchenchores gehalten. Ehre seinem Andenken!

Fronleichnam. Von herrlichem Wetter begünstigt, wurde heuer die Fronleichnamsprozession zu einer wahren Glaubenskundgebung. Neben sehr viel Volk nahmen auch die Ämter und Behörden mit Herrn Vizebürgermeister Marquart teil. Verschönert wurde das Ganze durch das Böllerschießen, welches wieder wie immer unser Flor mit seinen Helfern inszenierte.

Schwere Erkrankung. Seit längerer Zeit leidet unser geschätzter Herr Bürgermeister Johann Blaimauer an einer schweren Herzkrankheit. Diesen aufrechten

Mann, dem wir 50 viel zu verdanken haben, gilt unser besonderer Wunsch: Eine recht baldige Genesung!"

Katasterberichtigung. Das Vermessungsamt Waidhofen a. d. Ybbs hat die Gemeinde Hollenstein verständigt, daß der Evidenzgeometer Vermesserungsrat Ing. Höllrieglam 27. Juni um 9 Uhr im Gemeindeamte anwesend sein wird. Laut § 18 und § 19 des Gesetzes vom 23. Mai 1883, RGBl. Nr. 83, wird er dortamts Anmeldungen über Kataster-Berichtigungen entgegennehmen, und zwar können dies neue Erhebungen, Vermessungen, Richtigstellungen, Grundkäufe oder Grundteilungen sein. Es werden daher alle Grundbesitzer, in deren Besitztum Veränderungen in der Fläche oder Kulturgattung vorgekommen sind oder die im Kataster bzw. Grundbuch Änderungen wünschen, eingeladen, zu obiger Zeit in der Gemeindekanzlej zu erscheinen und die diesbezüglichen Anmeldungen oder Wünsche vorzubringen. Bej Grundabtretungen haben beide Anrainer zu erscheinen.

Preiskegelscheiben. Die Freiw. Feuerwehr von Hollenstein a. d. Ybbs veranstaltet ein großes Jux-Preiskegeln im Gasthofe Staudach. Jeden Sonntag ab 13 Uhr findet von nun ab bis Mitte Juli das Wettkegeln in der dortigen Kegelbahn statt. Alle Freunde und Gönner der Freiw. Feuerwehr, vor allem aber alle Liebhaber der Kegelbahn, ob jung oder alt, sind herzlichst eingeladen, sich an diesem lustigen Preiskegeln zu beteiligen. Der erste Preis wurde mit 50 S festgesetzt. Es sind jedoch jetzt schon viele wertvolle weitere Preise in Aussicht gestellt. Der Reingewinn wird zu Anschaftungen von neuen Uniformen verwendet.

St. Georgen am Reith

St. Georgen am Reith

Hochzeit. Am Samstag, 18. ds., schlossen in der hiesigen Pfarrkirche die noch reichen Fronleichnamsschmuck trägt, Herr Johann Josef Kiesling, Landwirt aus Wien-Aspern, und Frl. Rosa Haidler von der Brandstatt den Bund fürs Leben. Der Braut, die seit Kindestagen als Chorsängerin wirkte und einst der Jungfrauenkongregation angehörte, dankte der Pfarer für ihr beispielgebendes Jugendleben und wünschte ihr, daß sie fern der Berge nun auch so segensreich wirken möge. Die Verwandten und der Kirchenchor verbrachten im Elternhause der Braut den Nachmittag in gemütlichster Weise. Von meinen Bergen muß ich scheiden... Viel Glück!

Abgängig ist Gastwirt Ignaz Hinter-egger, der von einer Fahrt zum Schweine-ankauf nicht mehr zurückgekommen ist.

Aus der Gemeindestube. Am Mittwoch den 15. ds, hielt unsere Gemeindevertretung eine öffentliche Gemeindeusschußsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen drei Punkte: 1. Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles. 2. Aussprache bezüglich der Zusammenlegung der getrennten Gemeinden. 3. Allfälliges. Bürgermeister Maderthaner begrüßte die beiden Zonenvertretungen und ging nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles auf den Punkt 1, Gemeindezusammenlegung, ein. Der Hauptgrund dieses Wunsches ist die schwere finanzielle Belastung durch zwei Verwaltungen, da eine Verwaltung rund 15.000 S verschlingt. In der folgenden Diskussion ergab sich die einstimmige Kenntnisnahme dieses Motivs. Es wurde einstimmig beschlossen, an die zuständigen Stellen her

anzutreten, um über diese Angelegenheit Klarheit zu schaffen und weitere Fortschritte im Abbau der finanziellen Belastung unserer schwergeprüften Gebirgsgemeinde zu erzielen. Zu Punkt Allfälliges wurde zwei Ansuchen um Wasserleitungsanschluß einstimmig stattgegeben, und die Verlängerung der Hauptleitung um 1.5 km und Unterführung der Bundesstraße für neue Anschlüsse beschlossen. Die weiteren Anschlüßese beschlossen. Die weiteren Anschlüßese beschlossen. Die weiteren Anschlüßkosten von der Straßengrenze bzw. der Hauptrohrleitung sind von den Interessenten auf eigene Rechnung zu tragen und die tarifmäßigen Sätze der Gemeinde zu leisten. Ferners wurden zwei Hochwasserschäden als dringend zu behandeln beschlossen und ehestens Sicherungen vorzunehmen. Auch auf die Fremdenverkehrsförderung wurde hingewiesen, auf ein sauberes Ortsbild, seien es Straßen, Wege, schadhafte Gebäudeausbesserungen und die Pflege schöner Hausfassaden sei zu achten. Die Aufstellung einiger Rastbänke für die Allgemeinbenützung, die die Benützer schonen mögen und deren Beschädigung vermieden werden soll, wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Diese öffentliche Sitzung wurde sehr sachlich geführt, hat aber auch gezeigt, daß unsere Gebirgsgemeinde mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es ist nur schade, daß bei solchen öffentlichen Sitzungen nicht mehr Zuhörer Platz finden, denn das der Gemeinde verbliebene Sitzungszimmer ist zu klein; die anderen größeren Räume wurden für Wohnzwecke und an Ämter vergeben. Um die Gemeindeangehörigen mit der demokratischen Gemeindeführung vertraut zu machen, ist es laut § 44 der Gemeindeordnung den Zuhörern gestattet, im Zuhörerraum öffentlichen Sitzungen beizuwohnen, natürlich ohne selbst an der Debatte teilzunehmen. Möge daher das Verständnis für

Die kühle Wohnung

Meine Wohnung liegt gegen Norden und hat so dicke Mauern, daß man jede Fensternische besonders vermieten könnte. Im Winter fror ich ein wenig, da die Temperatur, trotz Heizung beider Öfen, niemals über 13 Grad Reaumur steigen mochte, welche Zahl auch als Wärmeziffer Unglück bedeutet: ich bekam den Schnupfen und kriegte ihn nicht mehr los. Wenn ich so mit eingewickelten Beinen am Schreibtisch saß, freute ich mich aber unbändig auf den Sommer. Ich berechnete, wie wunbar kühl meine Wohnung mit den dicken Mauern und der Nordseite in der heißen Jahreszeit sein werde und sah mich schon, während draußen die Sonne mit tropischer Glut über den schwülen Straßen und Plätzen brannte, im Halbdunkel der Butzenscheiben auf dem Diwan hingestreckt. Ich schwelgte in der Vorstellung, daß meine Haut sich dann so schön kalt anfühlen werde wie eine geschälte Salzgurke.

Haut sich dann so schön kalt anfühlen werde wie eine geschälte Salzgurke.

Als daher der Sommer herannahte, beschloß ich, der mich bedienenden Magd in einer persönlichen Zusammenkunft die zur Kühlhaltung der Wohnung entsprechende Anleitung zu geben. Ich muß nämlich bemerken, daß ich meine Magd nur äußerst selten von Angesicht sehe. Wenn ich um Mitternacht heimkomme, schläft sie natürlich; wenn sie des Morgens meine Appartements betritt, schlafe ich, und wenn ich vormittags weggehe, besorgt sie ihre Einkäufe in der Stadt. Ich bin deshalb gewöhnlich nur in der Lage, schriftlich mit ihr zu verkehren, mittels großer Papierbogen, auf die ich meine Wünsche und Beschwerden in recht deutlichen Buchstaben hinmale. Auf demselben Wege nehme ich ihre Gegenäußerung in Empfang. So könnte es geschehen, daß man, wenn mir einmal auswärts ein Unglück passierte, im Polizeirapporte läse: "Der Bedauernwerte hinterließ in seiner Wohnung eine letztwillige Anordnung, derzufolge ein Hemd ausgebessert, um zwanzig Kreuzer Spiritus gekauft und auf dem Kasten im Schlatzimmer Staub gewischt werden sollte:"

Der Bogen mit der jüngsten Korrespondenz Ja noch zur Hand Er stand deswif denstillen.

Der Bogen mit der jüngsten Korrespondenz lag noch zur Hand. Es stand darauf folgende Note von mir an "Barbara", welche ich strafweise immer so nenne, wenn ich ihr arge Verstöße vorzuwerfen habe, während ich ihr sonst die mildere Form ihres Namen, "Wabi" oder "Wettl", angedeihen lasse.

.Barbara!

1. Seit zwei Tagen fehlt der Teelöffel. Soll ich den Tee mit dem Regenschirm umrühren? 2. Wo ist der Stiefelknecht? Hutschen Sie sich vielleicht darauf?"

Darunter war von Wabis Hand, wie mit nem Besenstil, geschrieben:

"Gnä Herr der Löffl is schon da, er war im Wasserschaft in der Kuchl drinnet ver-zeign schon — Stiflknecht is awer nit zfin-den, misen ihn selber in gedanken ein-gsteckt ham."

Ich setzte darunter:
"Lächerlich, Stiefelknecht ist emsig weiter zu suchen. Sie selbst wecken mich morgen früh; habe Ihnen Wichtiges zu sagen."
Wabi leistete der Vorladung pünktlich Folge, und ich gab ihr nun die Instruktion,

daß die Fenster während der Tageshitze geschlossen zu halten, morgens und abends aber zu öffnen seien. Die große Hitze trat bald ein, aber merkwürdigerweise auch in meinen Zimmern — trotz Schattenseite, trotz dicker Mauern, trotz geschlossener Fenster. Da ich mir dies nicht erklären konnte, so hielt ich es für das beste, gegen Wabi eine strenge Untersuchung einzuleiten. Ich venfaßte zu diesem Zweck nachstehenden Fragebogen:

..Barbara!

"Barbara!

Ich schwitze in der Wohnung wie ein Fünfkreuzertänzer. Haben Sie etwa in Ihrem weiblichen Unverstande, ungeachtet meiner väterlichen Ermahnung, bei Tag die Fenster offen gehabt? Oder haben Sie in ihrer furchtbaren Gedankenlosigkeit vielleicht gar eingeheizt, was Sie im Winter desto häufiger zu vergessen pflegen? Ich roch gestern so etwas. Oder was haben Sie getan? Gestehen Sie es, erleichtern Sie wenigstens Ihr Gewissen dadurch. — Die Antwort will ich noch heut abends finden, ebenso ein Handtuch. Oder glauben Sie, ich werde mich zum Trocknen aufhängen, weil Sie mir alle Handtücher wegschleppen? Wenn Sie mir jetzt noch einmal die Schuhe so fett schmieren und den Zylinder gegen den Strich bürsten, wie

letzthin, so werde ich den Schutz der Behörde gegen sie anrufen.
Gegeben um zehn Uhr vormittags in bedeutendem Unwillen."
Die Antwort Wabis lautete:
"Nur nit bös sein, gnä Herr, und ein Jurament, daß die Fenster nit offen warn und eingheizt a nit. Handtücher warn eingspirt — mit Schuch und Silinder schenste Ordnung. Küß d' Hand!"
Es wurde immer heißer in der Wohnung. Eine wahre Kaffeehaustemperatur, und ich versündigte mich sehr durch Fluchen. Da kam ich eines Mittags unvermutet nach Hause und entdeckte die Ursache der schändlichen Hitze. Beide Zimmertüren standen angelweit gegen das nach Süden gelegene Vorzimmer offen, in das die Sonne derart hineinflackerte, daß der Bodenlack rauchte. Wortlos holte ich die Sünderin und wies auf die offenen Türen.
"Weil d' Fenster zus san, tus i halt auf der Seitn a bißl lüften", sagte das Ungeheuer.
"Es ist gut, Barbara", stieß ich dumpf

"Weil d' Fenster zua san, tua i halt auf der Seitn a bißl lüften", sagte das Ungeheuer.
"Es ist gut, Barbara", stieß ich dumpf hervor, "Sie sind schuld, wenn ich — heirate. Sie haben mir mein Heim zur Hölle gemacht; mehr kann einem in der Ehe auch nicht passieren. Tun Sie etwas für ihr Seelenheil, Sie werden 's nach dieser Aufführung notwendig haben."

Drei Tage später sah ich Barbara mit einer geschwollenen Backe und es war wirklich etwas kühler in den Zimmern. Offenbar hatte sie des Abends immer mörderisch gelüftet. Das rührte mich. Bei den ersten achtzehn Grad werde ich der Büßerin gänzlich verzeihen. Sie erhält es schriftlich.

Anekdoten

Johann Strauß besaß einen schwarzen Pudel und nahm das schöne Tier auch gern auf Konzertreisen mit. In Petersburg, wo er gerade unerhörte Triumphe feierte, bemerkte er, wie schäbig das prächtige Fell des Lieblings geworden war. Die zahlreichen Kahlstellen schienen auf eine Hautkrankheit zu deuten.

Der Kammerdiener, scharf ins Gebet genommen, gestand schließlich, daß er gegen gutes Geld und gute Worte den zahlreichen Verehrerinnen des Meisters Haare des Pudels für solche des Herrn geliefert hatte. Strauß lachte sich krumm beim Gedanken, daß die schwarzen, seidenglänzenden Locken, welche die feinen Petersburgerinnen in Gold fassen ließen, von seinem Pudel stammten.

Marcel Wittrisch, der beliebte Tenor der Berliner Staatsoper, ist in seinem Freundeskreise als treffsicherer Weinkenner bekannt. Er ist auf dieses Können nicht weniger stolz als auf seine stimmliche Begabung und hat das erstere schon fast so oft bewiesen wie die letztere...

Als Wittrisch noch in Braunschweig dem dortigen Landestheater verpflichtet war, saß er eines Tages in fröhlichster Weinlaune im "Preußischen Hof" und verblüffte die Tafelrunde durch die unbestechliche Exaktheit seiner Zunge. Nicht nur die bekannten deutschen Markenweine, sondern auch die billigeren Sorten von Rhein und Mosel erkannte er beim ersten Schluck nach Jahrgang und Gewächs.

Schließlich kam wieder ein neues Glas auf den Tisch. Wittrisch benetzte seine Lippen und machte ein erstauntes Gesicht. Wiederum nahm er einen Schluck, ließ ihn

auf seiner Zunge Berg und Tal fahren und gab sich enttäuscht geschlagen: "Kenn ich nicht!" Das Getränk war klares Leitungswasser.

In Petersburg erhielt Johann Strauß die Duellforderung eines eifersüchtigen Offiziers, dessen Gattin ihm einen Strauß Rosen übersandt hatte.

Strauß nahm die Forderung unter der Bedingung an, daß der gekränkte Gatte ihn vorher im Hotel besuche. Dort führte er ihn durch drei riesige Zimmer, alle gefüllt mit duftigen Blumengrüßen begeisterter Verehrerinnen.

Lächelnd bat Strauß seinen Begleiter, sich doch die Rosen seiner Frau herauszusuchen und wieder heimzunehmen. Beschämt entschuldigte sich der Eifersüchtige und beide Herren schieden versöhnt.

Die ungemeine Popularität Weiß Ferdls spielte ihm schon manchen Possen. So erzählt er selber: "Im Englischen Garten ist mir einmal etwas Peinliches passiert. Durch einen glücklichen Zufall kam ich dort mit einer sehr hübschen, feinen Dame ins Gespräch, die mich wegen meines glattrasierten Gesichtes für einen Opernsänger hielt. Es! waren grad die Wagnerfestspiele im Prinzregententheater. Wir sprachen von Kunst, ich hatte alle Mühe mitzukommen und gab recht obacht, die gute Meinung, die die Dame von mir hatte, nicht zu zerstören. Da — o Unheil — fuhr ein Maurer auf dem Radl vorbei und schrie: "Ferdl, alter Bazi, da hast da a dufte Moasn aufgabelt!" Aus wars!"

gemeinnützige, sachliche, unbezahlte Arbeit immer mehr Wurzel fassen, dann ist die Demokratie am geborgensten. Nachdem der ganze Stoff aufgearbeitet war, schloß Bür-germeister Maderthaner, allen für ihre Mitarbeit im Interesse der Allgemeinheit dankend, um 19.50 Uhr die Sitzung.

Anbetungstag. Wie alljährlich, so wurde auch heuer dieser besondere Tag würdig begangen, und zwar am Samstag den 18. Juni.

auch heuer dieser besondere Tag würdig begangen, und zwar am Samstag den 18. Juni.

Wieder eine Doppelhochzeit. Am 20 ds. haben geheiratet Franz Infanger (Fuchsen) und Rosa Zöttl (Hochramskogel) sowie Hermann Zöttl (Hochramskogel) und Katharina Höllmüller (St. Leonhard am Wald). Nach der standesamtlichen Trauung im Gemeindehaus zog die zahlreiche Hochzeitsgesellschaft von der Neustifter Musikkapelle geleitet in die Kirche zum feierlichen Amt. Nach einer kurzen Einkehr im Gasthaus Ahrer begaben sich Brautleute und Gäste in vier großen Autos nach dem Gasthaus Sulzbach, wo dann die Hochzeit bis spät in die Nacht hinein gefeiert wurde. Dies war die siebente und achte Trauung im heurigen Jahre.

Bautätigkeit. Nach rund einjähriger Bauzeit ist nun das sogenannte Obermüller-Häusl in Neustift Nr. 2 so weit fertiggestellt worden, daß die Parterrewohnung bereits bezogen ist. Aber auch die übrigen Räume werden demnächst zu beziehen sein. Das Neuerthläusl in Blumau (Großalber, gegenüber Wirleiten, Gasthaus) ist aufgebaut worden. An der Fortführung des Güterweges in Blumau, der bis zum Hautzen fast vollendet ist, wird fortlaufend gearbeitet. Die Straße reicht jetzt bereits einige hundert Meter in den Wald hinein und sie soll für die Bringung des Spadenberg-Holzes bis dorthin verlängert werden.

Von der Feuerwehr. In der letzten Zeit hat es um die Sulzbacher Feuerwehr mancherlei Gerede gegeben. Nun ist der Löschzug wieder selbständig geworden. Zum Wehrführer wurde Leopold Derfler bestimmt. Wir wünschen der "neuen" Sulzbacher Feuerwehr recht viel Erfolg, vor allem aber, daß sie am besten gar nicht ausrücken muß. Im Zusammenhang mit der Neugründung wurden am Nachmittag des Fronleichnamstages in der Wirtsstube des Gasthauses Derfler einige Filme gezeigt, darunter einer von der städtischen Feuerwehr.

WIRTSCHAFTSDIENST

Steuererklärungen verlängert

Wie das Finanzministerium mitteilt, wird die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für Einkommen-, Körperschafts-, Gewerbe-und Umsatzsteuer bis 15, Juli verlängert.

Zuviel Ärzte in Österreich

Zuviel Ärzte in Österreich

Die Bundesfachgruppe der in Ausbildung stehenden Ärzte bei der Ärztekammer versendet an alle Maturanten Österreichs ein Merkblatt, um sie aufmerksam zu machen, daß der ärztliche Beruf derzeit nicht sehr aussichtsreich ist. Im Sommersemester 1949 sind an den drei Universitäten rund 5000 Studenten inskribiert. Damit ist für die nächsten Jahre der vom Nationalrat angenommene Promotionsschlüssel von 500 Ärzten pro Jahr überschritten. Rund 2000 bezahlte Ärzte sind in den Spitälern fätig, mehr als 1500 Ärzte warten als Gastärzte auf die nächste freie Spitalarztstelle. Abschließend wird mitgeteilt, daß in Österreich 12.240 Ärzte tätig sind, was bei einer Einwohnerzahl von rund 7 Millionen bedeutet, daß auf 572 Personen ein Arzt entfällt. Mit dieser Verhältniszahl ist Österreich das an Ärzten reichste Land Mitteleuropas.

Mangel an Sanitätswagen

Mangel an Sanitätswagen

Bei der Generalversammlung des ÖsterrRoten Kreuzes wurde mitgeteilt, daß die
Gesellschaft gegenwärtig 195.000 Mitglieder
hat. Während die Zahl der erwachsenen
Mitglieder zurückgegangen ist, stieg die Mitgliederzahl des Jugendrotkreuzes um fast
150 Prozent. Etwa 75 Prozent aller Schüler
sind Mitglieder des Roten Kreuzes, Der Referent für das Kraftfahrwesen, Göß, verwies
auf den argen Mangel an Sanitätswagen.
Die 385 Rettungswagen des Roten Kreuzes
legten im abgelaufenen Jahre 5.7 Millionen
Kilometer zurück und beförderten 211.000
Verunglückte oder Kranke, 59 Sanitätswagen sind nicht betriebsfähig. Wenn nicht
bald Abhilfe geschaffen werde, muß der
Rettungsdienst in vielen Bezirken eingestellt werden. Die Versammlung beschloß,
dem Bundeskanzler, dem Handelsminister
und dem Finanzminister Zimmermann Resolutionen zu überreichen, in denen baldige
Abhilfe verlangt wird.

Rege Bauspartätigkeit

WPI. Bei den österreichischen Bauspar-kassen wurden im Jahre 1948 Bausparver-träge in der Höhe von rund 10 Millionen Schilling neu abgeschlossen und im Betrage von 7.6 Millionen Schilling zugeteilt. Unter

den im letzten Jahre neu aufgetretenen Bausparern waren die Arbeiter mit 24, die Handwerker mit 21.5 Prozent vertreten, Von den zugeteilten Bauspargeldern entfielen auf Handwerker 24, auf Angestellte 18, auf Kaufleute 16 und auf Arbeiter 13 Prozent. Seit Beendigung des Krieges konnten bereits mehr als 500 Bausparereigenheime fertiggestellt werden. (Seit Bestehen der Bausparbewegung sind es rund 10.000). Das Land Vorarlberg gewährt für jeden neuen Eigenheimbau, für den die Baukosten den Betrag von 60.000 S nicht-übersteigen, einen einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschuß von 12 Prozent.

LandarbeiterkoHektivvertrag abgeschlossen

Die Verhandlungen über den neuen Kollektivvertrag der Landarbeiter in Niederösterreich, Wien und das Burgenland konnten vor einigen Tagen erfolgreich abgeschlossen werden. Der wichtigste Erfolg ist die Anerkennung der 48stündigen Arbeitszeit pro Woche im Jahresdurchschnitt. Bisher mußten Landarbeiter 52 Stunden wöchentlich im Jahresdurchschnitt arbeiten. Außerdem wurden die Löhne der Melker um 20 S, die der Melkerinnen um 15 S erhöht. Die Naturalentlohnung der Familienmitglieder wurde an die Naturalbezüge der Familienmitglieder wurde an die Naturalbezüge der Familienmitglieder über 21 Jahre angeglichen. Dadurch erhalten Familienmitglieder im Durchschnitt um ein Drittel des Gesamtdeputats mehr. Dazu wurde vereinbart, daß die Be-

triebe den Strombeziehern 23 Kilowatt pro Monat im Jahresdurchschnitt unentgeltlich verabreichen. Das Weihnachtsgeld wurde in der Höhe von ein Zweiundfünfzigstel des Jahresgesamtlohnes festgelegt. Bezüglich der Arbeitslosenunterstützung für Landarbeiter liegt dem Parlament ein Gesetzentwurf über deren Neuregelung vor. Danach sollen die Forstarbeiter, Gärtnereiarbeiter, Genossenschaftsarbeiter und Gutsangestellte die Arbeitslosenunterstützung erhalten, nicht aber die Landarbeiter auf den Gutshöfen und den bäuerlichen Großbetrieben. Letztere verfechten auch weiterhin mit Hilfe der sie unterstützenden Industriearbeiter den Standpunkt, daß ihnen ein Anrecht auf die Arbeitslosenunterstützung zusteht.

Für die Bauernschaft

Sprechtage der Landwirtschaftskrankenkasse

Die Landwirtschaftskrankenkasse für Niederösterreich, Wien I, Seitzergasse 2, wird ab nun jeden 1. Donnerstag im Monat in der Kanzlei der Gemeinde Waidhofen a, d. Ybbs-Land einen Sprechtag abhalten.

Zuchtrinderabsatzveranstaltung in St. Pölten

Der Verband Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich veranstaltet am 7. Juli 1949 in der Versteigerungshalle in St. Pöl-

ten eine ZuchtrinderabsatzveranstaltungZum Auftrieb gelangen ca. 60 Stück Zuchtstiere, Kühe und Kalbinnen der Murbodner-,
Fleckvich- und Braunvichrasse. Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch den 6. Julium 13 Uhr, der Verkauf am Donnerstag den
7. Juli um 10 Uhr vormittags. Die Veranstaltung bietet den Gemeinden, Rinderzuchtgenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf von Zuchtrindern mit guten
Leistungsanlagen. Ankaufsbeihilfen werden
nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und
Wien den Käufern gewährt.

Futtermittelprämie für Überlieferung des Schlachtviehkontingentes

Jeder Landwirt, der sein Schlachtviehkontingent per 1949 überliefert, erhält nach Maßgabe dieser Überlieferung ausländischen Futtermais zum verbilligten Abgabepreis zugewiesen. Angefangen von einer Überlieferung des Kontingentes von 50 kg Fleisch sind für diese bzw. für jede weitere vollendete 50 kg je 150 kg Mais an dem Produzenten abzugeben. Auf Grund einer vom zuständigen Bürgermeister ausgestellten Bestätigung über die durchgeführte Überlieferung stellt die Bezirksbauernkammer eine Anweisung für den Bezug vom je 150 kg ausländischen Futtermais für 50 Kilogramm Fleischüberlieferung aus.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anläßlich des Heimganges unserer lieben, unvergeß-lichen Mutter und Großmutter, der

Gertrude Göttersdorfer

zugekommen sind sowie für die schönen Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Schwester Lintschi Jobst sowie den Hausparteien für den geleisteten Beistand und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleite gaben.

Böhlerwerk, im Juni 1949.

636 Rosa Ortmayr und Geschwister.

Für die vielen lieben Glück-wünsche und Aufmerksamkei-ten, die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommen sind, sagen wir überallhin, be-sonders der Angestelltenschaft der Böhler-Ybbstalwerke, auf diesem Wege unseren herzlich-sten Dank.

Franz und Berta Wünsche Kematen, im Juni 1949. 628

EMPFEHLUNGEN ME

Bauern, Achtung!

Handdreschmaschine

Motordreschmaschine

mit Schüttler und Reiter (beide nur Stiftmaschinen).

Rleinen Motormäher

zu 3 PS., 110 cm Schnittbreite, zum Preise von 5.000 S. Lieferzeit 3 bis 4 Wochen. Diese Maschine ist be-reits mehrfach zur vollsten Zufrieden-heit der Käufer in Verwendung. Nä-here Auskünfte erteilt jeden Dienstag

A L O I S K L I N S E R Maschinenhändler Waidhofen a. d. Y., Gasthof Stumfohl.

Wir laden auch Sie in unsere

HAUSBAR

ein! / Getränke zu normalen Preisen. Feinste Cocktails nach internationalen Erfahrungen. 627 GASTHOF FÜRNSCHLIEF, YBBSITZ

Einladung

zu der am Sonntag den 3. Juli 1949 stattfindenden

Feier des 50 jährigen Jubiläums der Raiffeisenkasse Zell a.Ybbs

%8 Uhr früh Kirchengang (Treffpunkt Raiffeisenkasse), anschließend Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal. 10 Uhr: Ordentliche Vollversammlung im Gasthof Josefa Eibl, Zell a. d. Ybbs.

635



Fassungen und Gläser

Starbrillen Wende- und Doppelsichtbrillen sämtliche Brillen nach Rezepten werden rasch geliefert von

Franz Kudrnka Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Qalahofen a. y Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 24. Juni, ½7, ½9 Uhr Samstag, 25. Juni, ½7, ½9 Uhr Sonntag, 26. Juni, ½5, ½7, ½9 Uhr

Symbol des Glücks

Ein englischer Film in deutscher Sprache mit Margaret Lockwood, Dennies Price, Jan Hunter und Joan Grennwood.

Montag, 27. Juni, 1/27, 1/29 Uhr

Meine Tochter tut das nicht Eine zwerchfellerschütternde Gesellschafts-komödie mit Rolf Wanka, Geraldine Katt und Ralph Arthur Roberts.

Dienstag, 28. Juni, ½7, ½9 Uhr Mittwoch, 29. Juni, ½7, ½9 Uhr Donnerstag, 30. Juni, ½7, ½9 Uhr

Wiener Blut

Willi Forsts reizende Filmoperette mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo

Jede Woche die neue Wochenschau!

OFFENE STELLEN

Rüstige Köchin für die Sommermonate auf dem Lande dringend gesucht, Anfragen: Forstmeister Karner, Unterzell 9. 632

Verläßliche Hausgehilfin, kinderliebend, wird aufgenommen. Fabian, Waidhofen, Obere Stadt 20/II. 640

Hilfsarbeiter von Bäckerei gesucht. Kotter-Tinz, Waidhofen. 641

Nettes, ehrliches Mädchen für Bedienung untertags in kleinem Haushalt mit Klein-kind sofort gesucht. Friseur Großauer, Zell.

Nette Hausgehilfin

für Arzthaushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 637

VERSCHIEDENES

Motorrad, 250 m³, S4, Marke Puch, samt Papieren, und Herrenfahrrad zu verkaufen. Lengauer, Knieberg, Post Ybbsitz. 629

Verlustanzeige!

Goldene Damen-Armbanduhr

am Samstag den 12. Juni abhanden gekommen. Jene Frau, welche sich bereits verdächtig gemacht hat, die goldene Damen-Armbanduhr widerrechtlich
an sich genommen zu haben, wird hiemit aufgefordert, dieselbe bis spätestens
Dienstag zurückzustellen und verbürge
ich diesfalls Straffreiheit. Andernfalls
würde ich unnachsichtlich weitere
Schritte unternehmen. Magdalena
Wolfsberger, Rosenau a, S. 630

Moderner dreiteiliger Kasten, Psyche, Nachtkastl und eine Steingutbadewanne zu verkaufen. Adresse in der Verw.d.Bl. 631

Kasten (Bufett) billig abzugeben. Waidho-fen, Weyrerstraße 24. 633

Tieler Korbkinderwagen und guterhaltener Sportkinderwagen sowie Medizinball (3 kg) zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 634 Schöner Kinderkorbwagen, neuwertig, so-wie Kinderbett zu verkaufen. Zell, Moyses-straße 1. 643

REALITATEN SE

1 oder 2 Räume für Werkstätte

mindestens etwa 30 Quadratmeter, im Stadtgebiet gelegen, gesucht. Nur schriftliche Anbote erbeten unter Zu-fahrtmöglichkeit Nr. 639 an die Verwal-tung des Blattes.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Re-dakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a.Y. Oberer Stadtplatz 31.

Zeit z nehme nenen handel geeign wubedi geeign handel iernt. Ohne mals schlim der hi den water handel iernt. Ohne mals schlim der hi den water handel wieder handel hoffen europz völker wesser gewan wieder handel handel